

YACHT CLUB AU – 50 JAHRE

1970–2020

## Unsere Präsidenten

1970–1980	Hansruedi Pfenninger
1980–1995	Peter Graf
1995–2002	Hans-Jürg Grob
2002–2013	Paul Michel
2013–heute	Beat Föllmi

## Impressum

### **Auflage**

250 Exemplare

### **Herausgeber**

Yacht Club Au

### **Realisation und Druck**

Stutz Medien AG, Rütihof 8, 8820 Wädenswil

[www.stutz-medien.ch](http://www.stutz-medien.ch)

# Inhalt

Grusswort des Präsidenten zum 50. Jubiläum des YCAU .....	4
Historie – Frühe seglerische Aktivitäten in der Rietliau .....	6
Gründung des Yachtclubs .....	13
Hafen Rietliau .....	18
Junioren .....	21
50-Jahre-Jugendsegeln .....	22
Bericht eines Regattapräsidenten .....	27
Beispiele der Berichterstattung zu Regatten .....	29
Bericht aus der Zürichsee-Zeitung .....	29
Bericht aus dem Yachting .....	30
Clublokal YCAU – Seeweg 64 .....	33
Bewirtung im Clublokal – ein Rückblick .....	37
Meine Präsidentschaft: Wissens- und Bemerkenswertes .....	42
Regatten – Im Laufe der Zeit .....	44
Gäste im Yachtclub: RC-Regatten .....	46
Besondere Aktivitäten rund um den Yacht Club Au .....	48
Meersegler im Yacht Club Au .....	52
«5m IR» im Yacht Club Au .....	54
O-Jollen und der Yacht Club Au .....	57
Blauwassersegeln... oder was davon übrig blieb .....	62
Von der Halbinsel Au in internationale Gewässer .....	83
Mäntigsmänner und ihre Geschichte .....	90
Winterlagerkommission (WLK) .....	98
Eine besondere Bojensuche .....	102
Schiffstaupe vom Mistral, 17. August 1985 .....	103

## Grusswort des Präsidenten zum 50-Jahr-Jubiläum des YCAU

*Beat Föllmi*

Wasser ist Leben, Wasser bewegt. Bereits vor zigtausend Jahren haben unsere Vorfahren auf dem Wasser Erfahrung gesammelt. Auf dem Wasserweg wurde der Horizont erweitert, neue Länder entdeckt und nachbarschaftliche Beziehungen geknüpft. Mit Wasserfahrzeugen wurde Handel betrieben und Menschen auf Reisen geschickt. Nach der Kolonialisierung kam die Industrialisierung, und in allen Entwicklungsphasen hatte das Wasser eine grosse Bedeutung. Irgendwann kam der Wettbewerb mit dem Motto «Wer bringt die Ware schneller von Kontinent zu Kontinent?». Damit begann die Entstehung von Schifffahrtlinien und nautischen Gesellschaften.

Die Schifffahrt wurde später für Spiel und Sport entdeckt, schon 1772 entstanden die ersten Segelvereinigungen mit ihren besonderen Regatten, bei denen sich die Mitglieder gegenseitig sportlich massen, so die Cumberland Regatta (UK), die Lough Ree Regatta (IRE) und die Whistable Regatta (UK). Bald schon wurden für diese Veranstaltungen klare Regeln von internationalen und nationalen Gremien erstellt. Eine der Regeln legte fest, dass nur Segler eines anerkannten Vereins an Wettkämpfen teilnehmen können.

Damit war auch für die verwegenen Jollen- und Yachtensegler am linken Zürichsee-Ufer klar, ohne anerkannten Verein geht nichts. Im Gebiet Wädenswil-Au musste also etwas geschehen, damit sich die aktiven Segler mit den Freunden aus Zürich, Thalwil, Horgen und Stäfa auf dem Wasser messen konnten.

Im Sommer 1970 wurde von Wädenswilern Segelfreunden ein Club für den Segelsport gegründet. Erste grundsätzliche Fragen forderten die Enthusiasten bereits stark. Sollte es eine Seglervereinigung oder ein nobler Yachtclub sein. Nach hitzigen Diskussionen haben sich die Gründer für «Yacht Club Au» entschieden. Anfänglich, noch ohne Yachthafen und Clubhaus, wurden Mitglieder mit Wasserfahrzeugen im Raum Wädenswil-Au angeworben. An der ersten Gründerversammlung hatten sich 21 Personen zum Beitritt entschieden. Die Vereinsaufgaben waren schnell festgelegt, die Statuten erstellt, und der Verein wurde beim übergeordneten Verband angemeldet. Nun konnten die Mitglieder an offiziellen Regatten teilnehmen.

Zu diesem Zeitpunkt lagen die Jollen noch auf den verschiedenen Trockenplätzen zwischen der «Au-Haabe» und dem Strandbad «Rietliu». Die Yachten konnten in den Bojenfeldern vor sich hinschwojen. Der Raum wurde jedoch bald zu eng, und von der Behörde kam der geniale Vorschlag, dass sich jeweils zwei Schiffe eine Boje teilen sollten. Vor der Umsetzung gab es dann eine kantonale Neuregelung, die Bojenfelder am Zürichsee aufzuheben. Es musste eine Hafenzulassung gefunden werden.

Dazu wurden verschiedene Studien zusammen mit dem Kanton und der Stadt Wädenswil erstellt. 1975 wurde die Hafengenossenschaft Wädenswil gegründet. Natürlich wurden alle Yachtclub-Mitglieder, die einen Bootsplatzersatz brauchten, auch Genossenschafter.

Es entstand die provisorische Hafenanlage «Rietliu» mit verschiedenen kantonalen Auflagen.

Daneben beschäftigten sich die Clubmitglieder auch mit der Suche nach einem geeigneten Clublokal. Es gab eine Bedingung: «Das Lokal sollte Seeanstoss haben oder mindestens in Sichtweite des Sees liegen». Die Suche dauerte 20 Jahre. Mit der Erweiterung des Strandbades «Rietliu» eröffnete sich im Herbst 1989 «die Gelegenheit». Beim Ausbau wurde eine Grundfläche von 70 m<sup>2</sup> im Ostflügel zwischen dem Restaurant-Rondell und dem Schwimmbadkomplex ausgespart. Der Raum wurde dem Yacht Club Au im Rohbau von der Stadt Wädenswil für unbestimmte Zeit zur Verfügung gestellt. Der Raumausbau wurde vom Club selbst finanziert und liegt weiterhin in dessen Verantwortung.

Schaue ich zurück, fällt mir auf, dass immer wieder der Name Peter Graf auftaucht. Liegen Hindernisse im Fahrwasser, nimmt er das Ruder in die Hand und legt einen sicheren Kurs. An dieser Stelle möchte ich insbesondere ihm und seiner Familie ein herzliches Dankeschön aussprechen für die umsichtige Vorgehensweise, welche zum Bestand unseres Yachtclubs und zum Wohl unserer Wassersportler beigetragen hat.

Ich freue mich, mit euch auf eine tolle 50-Jahr-Ge-  
burtstagsfeier des Yacht Clubs Au in der passenden  
Umgebung im Schloss Au anzustossen.

---

Anzeige



**Bootsdecken - Bootsinterieur - Bootsverdecke**

Steinacherstrasse 107 - 8804 Au-Wädenswil

Telefon 044 780 26 00

[www.bootsdecken.ch](http://www.bootsdecken.ch)

## Historie – Frühe seglerische Aktivitäten in der Rietliau

*Hansruedi Pfenninger*

Als Kinder liessen wir, Ueli, Evi und Hansruedi Pfenninger, jeweils Schiffchen aus einem Schilfblatt von der Rampe in der Rietliau lossegeln. Später wollten wir, die «Rietliau-Clique», inzwischen erweitert mit einigen Schulkollegen, selber aufs Wasser. Wir bauten in monatelanger Arbeit ein Floss aus zwei 300-Liter-Ölfässern und den alten Bettladen der Tante. Nach dem «Schwertransport» von der Sonnegg in die Rietliau, wurde das Ungetüm gewässert. Beim Besteigen unseres Flosses kenterte es sofort, selbst nach mehreren Versuchen liess es sich nicht mehr in eine stabile Schwimmlage zwingen. Die Fässer lösten sich bald vom Rumpf. Den Frust unseres Misserfolges reagierten wir in einer riesigen Schlamm Schlacht ab.

Später baute ich ein Einmann-Floss aus vier gestohlenen «Ambrosia»-Ölkanistern und Abfallholz mit zwei Sitzrudern. Damit konnten wir nun gut im Uferbereich herum paddeln.

In den Sommerferien 1962 kauften wir von H.R. Aschmann ein defektes Padelboot für 50 Franken. Wir flickten die Löcher mit acht Tuben Gummilösung. Trotzdem war das Bötchen ständig undicht. Im Winter überzogen wir das Padelbootgestell neu mit Stoff, den wir mit viel Farbe tränkten und verbesserten auch die Innenausstattung. Dazu konstruierte uns der Schlosserlehrling R. Langenegger einen vier Meter langen, zusammensteckbaren Mast aus eisernen Wasserrohren. Unsere Mutter nähte uns aus alten Leintüchern ein Segel. Nun waren wir mit dem Segelbazillus infiziert. Bald wünschten wir uns ein richtiges Segelboot. U. Bach-

manns Segelboot «Vaurien» interessierte uns, es war aber seinem Bruder versprochen. Ein neuer «Vaurien» war uns zu teuer. Daher starteten wir ein Inserat und fanden nach kurzem Suchen die recht gut erhaltene Holzjolle «Clochard».

Am 25. April 1964 fuhren wir mit R. Hottingers Traktor und Brückenwagen nach Hausen am Albis und holten unser Boot und wasserten es in der Rietliau ein, wo wir es auf Grund sinken liessen. Nach einigen Tagen war es dicht. Am 29. April setzten wir zusammen mit dem Dorfpolizisten unter grösseren Schwierigkeiten unseren Bojenstein innerhalb der Stierenkuh in der Rietliau.

Einen Tag später setzten wir zum ersten Mal Segel. Ein böiger West erfasste uns und trieb uns vor sich her. Uns war nicht geheuer und wir refften das Grosseegel und setzten die Sturmfock. Allmählich gewöhnten wir uns an die Bootsbewegungen und refften wieder aus. Von da an waren wir jede freie Minute auf dem See.

Mit der schneeweissen Jolle von Hansruedi Aschmann und dem naturlackierten «Piraten» Z 241 von Ueli Bachmann schwojten nun bereits drei Segeljollen in der Rietliau.

Samstag, 30. Mai 1964, ein denkwürdiger Tag! Wir fuhren mit der Jolle «Clochard» unter Motor nach Uerikon, um ein altes Segelboot, das dort billig zu verkaufen war, zu besichtigen. Zuhinterst im Hafen fanden wir eine geklinkerte Gaffelyacht in ziemlich vergammeltem Zustand. Am Mast hing ein Schild, auf dem die Telefonnummer und der Preis in der Höhe

von 350 Franken notiert waren. In der Telefonkabine am Hafen überredeten wir den Eigner, uns das Boot für 320 Franken zu verkaufen, wir würden ihm das Geld morgen senden, nähmen aber das Boot gleich mit. Das war aber nicht ganz so leicht, weil das Yächtlein mit dem Seegrund verwachsen war. Es war seit mehr als einem Jahr nicht mehr bewegt worden und hatte hier auch während der Seegrörni 1962/63 ausgeharrt. Wir brauchten Stunden, um mit «Lump» im Schlepp in die Rietliau zu motoren. Am nächsten Morgen rief uns ein Segler an und wollte uns das Boot «Lump» für 500 Franken abkaufen. Wir aber blieben hart, und so wurde «Lump» unser erstes «Clubboot» des erst in unseren Köpfen herumgeisternden Yachtclubs. Am Samstag, 13. Juni, gingen wir mit «Lump» auf Jungfernfahrt. Zuerst segelte die «Rietliau-Klicke» nach Männedorf, legte dort an und leerte ein paar Flaschen Bier. Dann gings nach Wädenswil, wo

wir unsere Schwester Evi abholten und den Biervorrat ergänzten. Schon etwas angeheitert, segelte man zurück in die Rietliau. Dort wollte der Steuermann noch mal so richtig dicht nehmen. Krach, riss das Grosstuch parallel zum Grossbaum bis über die Mitte ein. Fazit: 19 leere Bierflaschen und ein zerrissenes Grosstuch! Nun war wieder unsere Mutter gefragt. Auf einem grossen Tisch im Garten nähte sie aus rohem Baumwolltuch ein neues Grosssegel für «Lump». Dieses «Mami-made-Segel» wurde am 27. Juni eingeweiht und es stand hervorragend.

«Lump»-Reise: Zusammen mit meinem Semikollegen Markus Bühler besegelte ich vom 27. bis 31. Juli 1964 den Zürichsee. Das Boot hatte keinen Motor und wir übernachteten immer vor Anker. Unsere Ziele: Schirmensee, Schmerikon, Frauenwinkel, Rüsclikon, Rietliau.

Anzeige



www.elvstromsails.com

DESIGNED AND MADE IN DENMARK

**EPEX** TECHNOLOGY

**EPEX macht Segel leichter, formstabiler und langlebiger!**

Darum segeln Sie höher am Wind, sind schneller am Ziel und haben länger Freude an der Segelleistung.

**ELVSTROM SAILS SCHWEIZ • SAILTEX Aebischer**  
 Stöckliweg 15 • 3604 Thun / Schweiz  
 Tel: +41 (0)33 336 55 93 • elvstrom@sailtex.ch

**ELVSTROM SAILS**

Anzeige

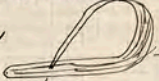
# NEUESSE330WEEKEND-CRUISER




Chronologische Aufzeichnung der Entwicklung des Überhandnehmens des Segelbazillus (lat. *bazillus navi-gatae*) in der FU

Wie es anfing:

Schon anendlich früh stieg felkas wir d.h. die 3 Lausbuben Luthi + Ruf aus jitem zu findenden Stücklein Holz ein Kniffchen. Diese liessen wir im Brunnen schwimmen. Bald genügte das nicht mehr. Wir schlichen uns von da hinten und verfertigten auf Schiffstücken ganze Flotten von kleinen oder doch schnellen Segelchiffen.

→ Wind  → Fahrtrichtung

Damit gaben wir uns aber auch nicht lange zufrieden und brachten uns daher aus geklautem Material ein riesen-grosses Floz (Bezug ca. 1 Jahr)

 Das jedoch beim 1. Versuch kippte und in Brüche ging.


Tropfen war jaw tag schön. Um uns zu kröten re-anstalteten wir die

Auszug aus dem Tagebuch von H.R. Pfenninger

grösste Schlammflucht meines Lebens.

Später baute ich mir die Ambrosia, deren Keriste auch nicht ganz auf legalem Wege in meinen Besitz kam (Luthi ihr Name)

Hier ist sie mitamt dem Erbauer dem Kapitän und der übrigen Besatzung



Dieses Emman Floz genügte uns bald auch nicht mehr. Und in den Sommerferien 68

kauften wir von Mr. Dschmann ein Radtelboot für 50 Franken zuehin 1 Radtel / etwas Holz / und 1 grosses Loch. Wir flichteten das Loch mit viel Gummilösung ca. 2 Täbli aber dennoch war das Boot ständig undicht.

Über den Winter überpopen wir das Boot neu und robusten eine Sommerauskettung. Dazu knastuete uns Roland Langenegger nach unsem Wissen einen 4 Meter hohen zusammengehebesenen Metallmast.



Hansruedi Pfenninger mit «Slibowitz»





Hansruedi Pfenninger mit «Clochard»



Hansruedi Pfenninger mit «Lump»



Anzeige

**Pierre, 57**

**Weiss noch nicht,  
dass er mit 65  
den Klimaschutz  
fördern wird.**

Sprechen wir über die Zukunft.  
Mehr auf [zkb.ch/pensionierung](https://zkb.ch/pensionierung)

**150  
JAHRE**



**Zürcher  
Kantonalbank**

## Gründung des Yachtclubs

*Hansruedi Pfenninger*

Ab 1964 wuchsen die Bojenfelder in der Auhaabe und der Rietliau sehr schnell, da unsere Segelbegeisterung auf unsere Freunde übergriff.

Wegen des wachsenden Bedarfs an Bojenplätzen reichte die Stadt Wädenswil im Oktober 1969 ein Gesuch an den Kanton Zürich ein, um eine Bewilligung für 140 Bojen im Bereich Schellerwiese und Rietliau einzuholen. Diese wurde jedoch aus Naturschutzgründen abgelehnt. Die Idee der Gemeindeverwaltung, man könne ja an jeder bestehenden Boje zwei Schiffe anbinden, wurde glücklicherweise als «Bieridee» schnell wieder verworfen. Darauf reichte die Stadt ein neues Gesuch an den Kanton ein, einen Hafen mit 158 Plätzen in der Rietliau und einen zweiten mit 57 Plätzen in der Auhaabe zu bauen.

Um unsere Interessen zu wahren, rafften wir uns auf, um den schon lange in unseren Köpfen herumgeisternden Segelclub zu gründen. Im Winter 1969 setzten sich einige Segler aus der Rietliau zusammen, entwarfen Statuten und bereiteten die Gründung des Yacht Clubs Au vor. Ueli Bachmann zeichnete den Clubstander. Er zeigt auf weissem Grund zwei grüne Dreiecke und in der Mitte ein blaues ungleiches Fünfeck. Der Stander versinnbildlicht die grüne Halbinsel Au, die sich im blauen See spiegelt.

Am 30. Juli 1970 fand die Gründungsversammlung in der Bauernstube des Landgasthofs Au statt.

Dazu wurden 30 Segler aus Wädenswil und Au

eingeladen. Das Gründungsprotokoll ist leider verschollen. Der Vorstand setzte sich zusammen aus: Hansruedi Pfenninger, Präsident; Heinz Cafilisch, Regattapräsident; Ilse Pfenninger, Aktuarin; Roland Heuberger, Kassier, und den Beisitzern Ueli Bachmann und Armin Spengler. Spontan schrieben sich 21 Segler als Clubmitglieder ein. Später kamen noch einige hinzu.

1971 fanden die ersten Regatten statt. Bootstufen mit anschliessendem Clubfest, jeweils am 1. August eines Jahres, wurden zur Tradition. Mitte August 1971 organisierten wir das 1. Jugendsegeln. Nach einem Theorieteil an einem Mittwoch, trafen sich einige Tage später 37 Jugendliche in der Rietliau und wurden auf 13 Segelboote von Clubmitgliedern verteilt. Trotz des spärlichen Windes herrschte gute Laune und es wurde ausgiebig gebadet. Das Jugendsegeln wird bis heute im Rahmen des Wädenswiler Ferienpasses weitergeführt.

1972 führten wir bereits die erste Schweizer Meisterschaft durch. Eine ganze Woche segelten die O-Jollen vom Strandbad aus um die Wette. Leider war der Wind oft zu schwach, sodass trotz aller Bemühungen die erforderlichen Läufe nicht zusammenkamen. Die Segler und die vielen Helfer, etwa die Hälfte aller Clubmitglieder, trösteten sich bei sonnigem Wetter mit guter Stimmung.

Die Hafengenossenschaft wurde am 1. Juli 1975 gegründet und es wurde damit der Grundstein für den Hafen Rietliau gelegt.

1975 veranstalteten wir die Schweizer Meisterschaft der Lacustre. Im Hafen Wädenswil wurden 25 Muringbojen ausgelegt, sodass alle teilnehmenden Yachten an der Mole anlegen konnten. Es war ein erhabener Anblick, so viele schöne Holzjachten in einer Reihe zu sehen. Auf dem Seeplatz wurde ein grosses Festzelt aufgestellt. Unsere Clubmitglieder servierten vom Morgen bis spät in die Nacht Essen und Getränke. Auch das Wetter spielte mit. Bei herrlichem Wind und Sonnenschein wurden spannende Läufe gesegelt.

Mit ihrer 420er-Jolle wurden unsere Clubmitglieder Käthi und Peter Epprecht 1976 Junioren-Vize-Europameister. Mit unseren beflaggten Yachten holten wir sie in Zürich ab und freuten uns über den grossen Erfolg für unseren jungen Club. Im Jahr darauf holte Mäni Krebs den O-Jollen-Europameistertitel für den Yacht Club Au. Dieser Erfolg spornte uns an, bereits 1978 führten wir wieder eine O-Jollen-Schweizer Meisterschaft durch. Das Bierschiff «Wadin» wurde dem Club von Paul Weber als Festwirtschaft zur Verfügung gestellt und in der Auhaabe verankert. Im zweiten Lauf wurden die Jollen von einem plötzlich auftretenden Weststurm überrascht. Es gab diverse Kenterungen, Wantenbrüche und andere Havarien. Einige konnten sich in den Häfen von Uetikon und Männedorf in Sicherheit bringen. Trotzdem war diese Schweizer Meisterschaft ein toller Erfolg.

Für alle Segelschiffe über 15 m<sup>2</sup> wurde 1978 die D-Schein-Pflicht eingeführt, daher startete der Club im Winter im Schulhaus Ort einen D-Schein-Kurs. An mehreren Abenden büffelten unsere Clubmitglieder unter kundiger Leitung, und sie erlernten Seemannschaft, Betonnung, Lichterführung und Ausweichregeln. Alle Absolventen bestanden die

schriftliche Prüfung. Im Frühling 1979 begannen unsere drei Experten mit der Abnahme der praktischen Prüfungen. Das war eine sehr zeitintensive, aber auch schöne Aufgabe. So konnten wir bis Ende 1980 etwa 70 Seglern zum D-Schein gratulieren.

Im Sommer 1980 feierten wir in der Auhaabe unser 10-Jahr-Jubiläum. Am Nachmittag fanden dort nautische Spiele zu Land und zu Wasser statt. Später ging es im Festzelt auf der Schellerwiese bei Speis und Trank weiter und bei Dixieland-Musik und Tanz hoch her.

An der GV im November 1980 gab ich nach zehn Jahren das Präsidentenamt an den neuen Präsidenten Peter Graf weiter. Es war für mich eine sehr schöne, intensive Zeit mit vielen eindrücklichen Erlebnissen.



«Choisy» 1972



**KAPWEINE**  
THE HOME OF SOUTH AFRICAN WINES



# THE HOME OF SOUTH AFRICAN WINES

Bei uns warten über 100 000 Flaschen  
von mehr als 100 der besten Produzenten  
aus Südafrika auf Sie!

KapWeine – Cape Wine Selection SA, Rütibüelstrasse 17, 8820 Wädenswil  
+41 (0)43 888 21 21, [info@kapweine.ch](mailto:info@kapweine.ch)

## Hafen Rietliau

*Peter Graf*

Bootsplätze sind nicht nur in Wädenswil, sondern in der ganzen Schweiz Mangelware. Interessenten müssen zum Teil Jahre auf einen freien Bootsplatz warten.

In den 1970er-Jahren war es in Wädenswil einfach, einen Bojenplatz zu erhalten. Mit Bewilligung der Stadt Wädenswil und in Anwesenheit der Stadtpolizei konnte eine Boje gesetzt werden. Das Bojengeschirr (Stein, Kette und Boje) musste man selber stellen und unterhalten. Die Jahresmiete war mit 15 Franken extrem günstig. Da die Bojen in der Folge ständig zunahmen, befestigte die Seepolizei Nummern an den gesetzten Bojen zur Kontrolle, auch um den «Wildwuchs» einzudämmen.

Die Nachfrage nach Bootsplätzen nahm extrem zu, und Stimmen wurden laut, die Schiffe an den Bojen behinderten die Aussicht und sollten verboten werden. Der Yachtclub begann, das Hafenprojekt «Rietliau» voranzutreiben. Während der Planungsphase entwickelte sich Widerstand in der Bevölkerung gegen das Hafenprojekt. Der Verlust der schönen Aussicht durch einen Eingriff in die Natur von Pflanzen und Tieren wurde befürchtet. Wir realisierten, dass wir als Club keine Chancen hatten, eine mögliche Volksabstimmung zu gewinnen. So änderten wir die Betreiberform, und die «Hafengenossenschaft Wädenswil» (HGW) wurde gegründet.

Die Bewilligung für einen Hafen wurde schlussendlich durch den Kanton erteilt, mit der Auflage, sämtliche Bojen auf dem Gebiet von Wädenswil zu entfernen.

Nach unzähligen Verhandlungen zwischen 1974 und 1975 konnte der Hafen gebaut und bezogen werden. Als unsere Betriebsbewilligung erneuert werden sollte, erfuhren wir, dass die HGW nur eine provisorische Bewilligung hatte.

Alle in der Stadtverwaltung wussten dies, nur die Mitglieder der Hafengenossenschaft nicht. Es war ein steiniger Weg, die definitive Betriebsbewilligung zu erlangen. In zähen Verhandlungen mit der Stadt Wädenswil und dem Kanton (alle neun Ämter mussten gleichzeitig zustimmen) kämpften wir für den Standort Rietliau. Der kantonale Richtplan wies eine Hafenanlage im Rothaus aus, weil die Stadt eine Vision für eine Umgestaltung des Seeplatzes hatte. Unser Clubhaus stand aber in der Rietliau. Wir einigten uns mit der Stadt, für beide Hafestandorte eine Umweltverträglichkeitsprüfung zu machen, um so den besser geeigneten Standort für den neuen Hafen festzulegen.

Der Standort «Rietliau» gewann und die Stadt Wädenswil beantragte die Richtplanänderung für diesen Standort.

Nach Erhalt der definitiven Bewilligung stellte die Hafengenossenschaft Wädenswil den Antrag für eine Erweiterung der Hafenanlage sowie die Verbesserung für deren Wellenschutz. Die gewünschte Erweiterung der Anlage wurde zunächst abgelehnt, doch wurde die Baubewilligung nach jahrelangen zähen Verhandlungen für den besseren Wellenschutz erteilt. Der Bau eines effizienten Wellenbrechers und ein Takelmast wurden im Jahr 2001 realisiert.



Hafen Rietliu



**Von Jubilarin zu  
Jubilar – wir  
gratulieren dem  
Yachtclub Au  
herzlich zum  
50. Geburtstag.**

[zkb.ch/sponsoring](http://zkb.ch/sponsoring)

**150  
JAHRE**



Zürcher  
Kantonalbank

## Junioren

*Peter Graf*

Der Yacht Club Au hat sich immer bemüht, die Jugend für unseren schönen Sport zu begeistern, deshalb haben wir jeweils einmal im Jahr ein Jugendsegeln für die Schüler von Wädenswil organisiert. Dieses Angebot war anfangs bei Schülern sehr beliebt, sodass wir die Teilnehmerzahl auf die zur Verfügung stehenden Plätze auf den Booten begrenzen mussten.

Als die Stadt Wädenswil den Ferienpass für die daheimgebliebenen Schüler während der Sommerferien einführte und die Vereine um einen Beitrag ersuchte, haben wir uns spontan gemeldet und organisieren seitdem jedes Jahr das beliebte Jugendsegeln im Rahmen des Ferienpasses.

Wegen des Interesses und der Begeisterung der Jugend für das Segeln entschied der Yacht Club Au

im Jahr 1975 eine Juniorenabteilung zu gründen. Wir kauften Optimisten-Segler und 420er-Jollen, auch Sponsoren unterstützten uns dabei. Trockenplätze in der Auhaabe konnten gemietet und Winterlagerplätze in der Au-Scheune sichergestellt werden.

Das Interesse der Jugendlichen war und ist immer noch sehr gross. Der Schwachpunkt bei der Jugendarbeit ist die Verfügbarkeit von Trainern, welche sich für die wöchentliche Aufgabe engagieren sollen. Eine neue Vorgabe des SUI von 2016 verlangt mindestens zwei ausgebildete Jugendtrainer. Es ist uns trotz intensiver Suche nicht gelungen, diese Trainer und Helfer in der gesetzten Frist zu finden, deshalb mussten wir unsere Juniorenabteilung im Jahr 2018 leider auflösen.



Junioren mit Optimis

## 50 Jahre Jugendsegeln

*Ein unvollständiger und geraffter Einblick von Lucia Steger*

Schon die Gründungsmitglieder haben sich auf die Fahne, äh Flagge, geschrieben: Wir wollen die Begeisterung fürs Segeln weitergeben und jungen Menschen Erlebnisse auf dem Wasser ermöglichen.

Beispiel von einem Segeltraining:

Wir treffen uns um 17<sup>00</sup> Uhr in der Aohabe. Es gehen immer zwei zusammen auf ein Boot. Dann takeln wir die Segelboote auf und schieben sie ins Wasser. Danach steigen wir ein und stechen mit viel Mut in den See hinaus. Wir machen Spiele oder kleine Regatten. Etwa um 19<sup>30</sup> Uhr legen wir wieder am Steg an. Die Boote versorgen wir gemeinsam, alle helfen einander. Um 20<sup>00</sup> Uhr machen wir abtreten und freuen uns schon wieder auf das nächste Mal. Wenn es einmal kein Wind hat, genießen wir den Theorieunterricht.



Simone + Tanja



### 1970–1980: Anfangsjahre

- ▶ Kinder von Aktivmitgliedern werden als Junioren in den Club aufgenommen.
- ▶ Sechs bis acht Jungsegler nehmen mit ihren eigenen Booten an Club-Trainingsregatten teil.
- ▶ H. Pfenninger ist erster Juniorenobmann und gleichzeitig erster Juniorentrainer.
- ▶ Der Yacht Club Au organisiert einmal im Jahr für die Schüler von Wädenswil ein Jugendsegeln.



### 1980–1990: Die goldenen Jahre

- ▶ Die Juniorengruppe wächst rasant von 8 auf 41 Mitglieder an.
- ▶ Aufgenommen werden auch interessierte Jugendliche ohne im Yacht Club Au aktive Eltern.
- ▶ Das Training wird aufgeteilt in Optimisten- und 420er-Segler, trainiert wird jeweils am Mittwoch, von Mai bis Oktober auf dem Wasser, in der Vor- und Nachsaison wird in der Au-Scheune an den Booten gearbeitet.
- ▶ Die Jungsegler sind sehr aktiv, gründen ein eigenes Team mit Präsident, Vizepräsident, Kassier etc.
- ▶ Sie suchen Sponsoren, organisieren einen Chilbistand, eine Tombola am Samichlausabend des Clubs etc.
- ▶ Ein Winterprogramm gestalten sie selbstständig, z.B. Theorie, Knotenlehre, Filmabend etc.
- ▶ Sie beteiligen sich an der Anschaffung neuer 420er-Segler finanziell und organisatorisch.
- ▶ Die Presseabteilung gibt einen eigenen Junioren-Anzeiger heraus.
- ▶ Die Junioren nehmen an Clubregatten teil und gewinnen das Absegeln.
- ▶ Clubeigene Boote: Ein Opti (Müggli), eine Koralle, ein Laser und sechs 420er-Segler. Das erste Segellager am Thunersee findet grossen Anklang, die anschliessenden Lager finden am Sihlsee statt.
- ▶ Ferienpass-Grosserfolge mit bis zu 120 Teilnehmenden.



## 2000–2010

- ▶ Die Anzahl Junioren schwankt zwischen 15 und erreichte einmal einen Tiefpunkt mit nur zwei aktiven 420er-Seglern.
- ▶ Am Training nehmen auch Kinder/Jugendliche teil, die nicht Clubmitglieder sind.
- ▶ Das Training wird neu aufgeteilt, trainiert wird in zwei Gruppen, am Montagabend die Fortgeschrittenen, am Mittwochnachmittag die Anfänger.
- ▶ Das Ferienpass-Angebot erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit, bis 80 Kinder durften wir jeweils begrüßen, einmal traten anschliessend gleich vier Kinder dem Club bei.
- ▶ Müggli, unser erstes Juniorenboot, geht nach 30 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand.
- ▶ Trainer werden dringend gesucht.



## 2010–2020

- ▶ Unsere neun Optis sind durchwegs besetzt, zwei Junioren kommen mit eigenen Booten zum Training.
- ▶ Bereits segeln Junioren der 3. Generation, Enkel der Gründungsmitglieder, im Juniorenteam mit. Die Junioren und Boote sind technisch fit, nehmen an diversen Regatten und am Trainingslager in Davos teil.
- ▶ Ein Junior gewinnt die Clubmeisterschaft.
- ▶ Die Anforderungen an die Trainer sind gestiegen (J+s-Ausbildung) und zeitlich sehr intensiv.
- ▶ Die jungen Nachwuchstrainer sind jetzt beruflich und familiär gefordert, das zeitintensive Training mit den Junioren kommt auf die Wartebank.
- ▶ Trainer werden dringend gesucht, die Suche geht weit über das Segelrevier Zürichsee hinaus.
- ▶ 2018 wird das Juniorentaining nach erfolgloser Trainersuche eingestellt.

Die Juniorentrainer haben in diesen 45 Jahren mit Engagement und Herzblut hochgerechnet mehr als 2000 Trainingseinheiten durchgeführt. Unzählige Helfer unterstützen uns im Hintergrund mit Rat und Tat, sei es als Co-Trainer, Flottenmechaniker, Chauffeur, Köchin, Betreuer, Sponsor etc.

Wenn dieses Kapitel auch kein Happy End hat, war es für jeden der Junioren eine grosse Bereicherung. Viele haben die Freude am Segeln behalten, auch wenn sie nicht Mitglieder des Yacht Clubs AU wurden.



Impressionen – Jugendsegeln in den 1990 Jahren



## Bericht eines Regattapräsidenten

*Hans Wegmüller*

Bevor ich Regattapräsident wurde, musste ich als Materialwart in den Vorstand, aktiv bei Regatten mithelfen und meine Erfahrungen sammeln. Heinz Cafilisch wurde zunächst durch Hans Schärner als Regattapräsident abgelöst, danach wurde ich Nachfolger.

Zu dieser Zeit setzten wir noch sechs Bojen (aus Styropor) in einem Kreis, die Samstag und Sonntag im See blieben. So konnten wir je nach Wind einen Kreuz-, Raum- und Vorwindkurs segeln. Der Club besass damals noch kein eigenes Motorboot und Fritz Bühlmann setzte unsere Bojen. Die Schwerarbeit des Setzens der sechs Bojen beendete ich schnell durch den Kauf aufblasbarer Bojen. Nun fehlte noch ein eigenes Motorboot. An der nächsten Generalversammlung stellte ich den Antrag, «ein eigenes Motorboot zu kaufen». Nach regen Diskussionen (wegen des lieben Geldes) wurde der Betrag für den Kauf freigegeben und wir konnten bei der Bootswerft Helbling ein Clubboot kaufen.

Das Ansegeln, die Clubmeisterschaft (Samstag und Sonntag) und das Absegeln waren unsere Standardregatten. Zur Wettfahrt wurde mit einer selbst gebauten Kanone geschossen (von Köbi Marti). Einmal wurde dabei ein Loch in das Vorsegel einer 420er-Jolle geschossen. Wir änderten immer wieder die Kurse. Zum Beispiel gab es einmal einen Känguru-Start nach Rapperswil (Tannlifelsen runden) und zurück zur Ufenau (Ziel).

Gestartet wurde nach Yardstick, das Boot mit der höchsten Vergütung startete zuerst. Dann folgten die nächsten Yachten, nach absteigendem Yardstick in verschiedenen Zeitabständen, diese waren nach einer angenommenen Laufzeit ausgerechnet. Es starteten damals über 35 Schiffe und am Ziel liefen alle Yachten innerhalb von zehn Minuten ein.

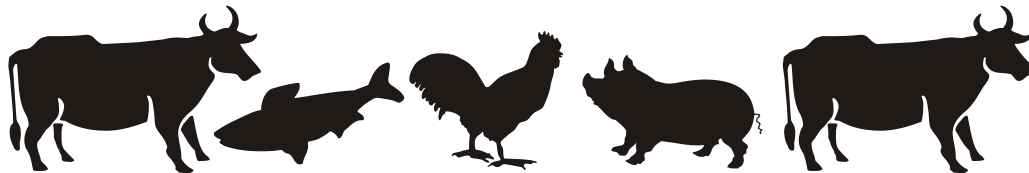
Ich stellte fest, dass viele Clubmitglieder sehr schlecht starteten. Um mehr Übung zum Starten zu schaffen, führten wir die Freitagabendregatten (Dreiecksregatta – einmal im Monat – ein). Daraus entstand dann unsere Club-Jahresmeisterschaft. Der aktivste Segler hatte die grösste Chance, Jahresmeister zu werden.

Zweimal jährlich wurden an einem Wochenende Jollenregatten durchgeführt, sowie eine O-Jollen-SM. Diese fanden jeweils von der Au-Haabe oder vom Seeplatz in Wädenswil aus statt.

Zu dieser Zeit segelte ich noch aktiv Regatten an Schweizer Meisterschaften. Zweimal nahm ich mit dem 470er, zweimal mit der «Yngling» und je einmal mit einer Lacustre und einem H-Boot teil. An Weltmeisterschaften segelte ich mit der «Yngling» am Attersee in Österreich und mit der «Aphrodite 101» in Kopenhagen. Nach einigen Jahren übergab ich die Wettfahrtleitung und die Regattapräsidentschaft an Werner Beer ab und übernahm die Vizepräsidentschaft.

...weil ich gerne fein esse

# Metzgerei Betschart



für meinen Genuss

Zugerstrasse 25 8820 Wädenswil 043 477 81 32

[www.metzgerei-betschart.ch](http://www.metzgerei-betschart.ch)

Ihre Qualität Metzgerei/Catering  
Aus der Region für die Region

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
Marcel und Cornelia Betschart mit Team

Beispiele der Berichterstattung zu Regatten

## Bericht aus der Zürichsee-Zeitung

### Jollen-Weekend des Yacht Clubs Au – Traditionelle Regatta mit wenig Teilnehmern

*hpr*

Am 13. und 14. Juni fanden die traditionellen Jollenregatten des Yacht Clubs Au statt. Leider nahmen insgesamt nur 25 Boote daran teil, ist es doch für die Wettfahrtleitung jedes Jahr ein recht grosser Aufwand, so ein Weekend zu organisieren.

Am Samstagnachmittag starteten bei Windstärke 2: zehn O-Jollen, acht Laser und fünf Flibustier. Der ziemlich konstante Nordostwind erlaubte die Durchführung von zwei Läufen im Dreieckskurs. Ein paar Flibustier-Segler hatten einige Schwierigkeiten mit ihrem Spinnaker. Das zeigte einmal mehr, dass es beim Segelsport sehr oft auch auf Kleinigkeiten ankommt. Vor allem das Setzen des Spinnakers erfordert eine peinlich genaue Vorbereitung, sonst klemmt dann sicher im entscheidenden Moment das Spinnakerfall oder mit den Schoten entsteht ein Durcheinander.

Am Sonntag befanden sich bei prächtigem Wetter zehn O-Jollen, zehn Laser und fünf Flibustier am Start. Vor Wädenswil war allerdings fast kein Wind vorhanden. Dank des guten Gespürs von Regattapräsident Hans Wegmüller konnte trotzdem ein abgekürzter dritter Lauf bei leichtem Nordwestwind gesegelt werden. Die Entscheidung um die ersten Laser-Ränge viel äusserst knapp aus. Bei den O-Jollen gewann H. Krebs die drei ausgetragenen Regatten. Dem Team Kämpf/Jenzer glückte dasselbe in der Flibustier-Klasse.

#### Ranglisten

O-Jollen:

1. H. Krebs YCAu
2. K. Gautschi SVT
3. U. Pfenninger YCAu
4. H. R. Pfenninger YCAu
5. R. R. Wieland SVT
6. G. Heller YCAu
7. R. Heuberger YCAu
8. I. Pfenninger YCAu
9. U. Grahl YCAu
10. Ch. Küffer YCAu

Laser:

1. P. Stöckli SCMd
2. B. Bruggmann SCMd
3. K. Bruggmann SCMd
4. Th. Mittelholzer SCOZ
5. H. Brauchli SCOZ
6. I. Billeter SCE
7. W. Bosshard YCR
8. B. Cadosch YCR
9. Knall SCMd
10. B. Heinz YCR

Flibustier:

1. Kämpf/Jenzer YCB
2. Baumgartner/Schiebler YCB
3. Dürig/Wüthrich SCF
5. Senn/Senn

Bericht aus dem Yachting

## Yngling-Weltmeisterschaft – 77 Boote am Start zur WM auf dem Attersee in Österreich

*yn*

77 Boote aus neun Nationen waren am Start zur Weltmeisterschaft 1980 der Yngling-Klasse auf dem österreichischen Attersee. Bei durchwegs schwachen Winden fand der österreichische Spitzensegler Fereberger seine Windverhältnisse vor und gewann überlegen. Zum zweiten Mal innerhalb von fünf Jahren war der Attersee Austragungsort einer Yngling-Weltmeisterschaft. Der UYC Attersee erwies sich als erfahrener und kompetenter Organisator. In der mittleren Juliwoche bereitete der Attersee – allgemein für gute Thermikwinde bekannt – den Seglern und der Regattaleitung einiges Kopfzerbrechen und strapazierte deren Nerven stark. Ein grosses Kontingent von Nordländern, das eine Woche früher angereist war, sah sich bei anhaltender Flaute zum Warten verurteilt. Dank einer leichten Wetterbesserung konnte sich am ersten Wettkampftag eine schwache Thermik durchsetzen. Nach etlichen Startübungen wurden zwei Läufe bei ein bis zwei Beaufort absolviert. Bei diesen Wettfahrten konnte sich nur derjenige behaupten, der seinen Frühstart möglichst unerkannt hinlegte und sofort wendete, um ganz extrem nach rechts unter Land zu segeln. Wer sich bei diesen Bedingungen auf Experimente einliess, verlor sofort wertvolle Plätze. Gewonnen wurden beide Läufe von Fereberger, der einen hervorragenden Speed fuhr und mit diesen Verhältnissen bestens vertraut war. Zweiter wurde im ersten Durchgang der Weltmeis-

ter von 1978, der Däne Ring, vor seinem Landsmann Thomasen. Beste Schweizer waren Schnorf/Fiaux/S. Gregorini auf dem 13. Rang. Auch im zweiten Lauf setzten sich hinter Fereberger zwei Nordländer durch. Diesmal segelte der Norweger Nergaard vor dem jungen Dänen Andersen über die Linie. Auf Platz 9 sicherten sich Wegmüller/Mattes/Mattes das beste Schweizer Tagesergebnis. Schon nach dem ersten Tag zeigte sich, dass auch bei leichten Winden durchaus mit den Nordländern zu rechnen ist. Hingegen bekundeten die Australier und vor allem das US-Team einige Mühe.

Bei strömendem Regen wurde nach einem unfreiwilligen Ruhetag zur dritten Wettfahrt gestartet. Bei über drei Windstärken schien sich ein Schweizertag abzuzeichnen. Auf den Plätzen zwei und drei lagen bis zur letzten Kreuz Junwirth vor Schnorf, gefolgt von Häberlin und dem Genfer Ganz. Ein Abflauen des Windes, der nach einer starken Drehung wieder von rechts einsetzte, brachte das Feld auf der letzten Kreuz arg durcheinander. Gewonnen wurde diese Wettfahrt von Kristen, der sich, von Rang 20 kommend, noch vor seinem Landsmann Nergaard schob. Nergaard übernahm nun die Führung im Zwischenklassement, da sich Fereberger einen Frühstart leistete. Der beste Schweizer lag auf Rang 4: Häberlin/Häberlin/Kreis. Nach dieser Wettfahrt hagelte es massenweise Proteste gegen die Wettfahrtsleitung.

Nachdem noch ein Ruhetag wegen Flaute abgehalten werden musste, begann man schon allgemein am Zustandekommen der WM zu zweifeln. Doch wehte am Freitag ein schwacher Nordwind, bei dem wieder einmal lange Extremschläge von Vorteil waren. Der amtierende Weltmeister Terje Wang setzte sich bei dem schwierigen, häufig drehenden Wind vor den Australiern Ward/Brown/Pearce und Fereberger durch. Auf dem fünften Platz landete Nergaard, der noch als einziger Fereberger gefährden konnte. Auf Rang 6 segelte als bester Schweizer Junwirth. In Anbetracht der wenigen gesegelten Regatten wurde die Wettfahrtleitung so nervös, dass sie um 19 Uhr noch zu einem Start rief. Mit der einbrechenden Dunkelheit verschwand der Wind jedoch vollends. So musste am letzten Tag noch unbedingt ein Lauf über die Bühne gebracht werden. Bei wenig Wind aus vielen Richtungen wurde es eine spannende Wettfahrt: An der Spitze wechselten sich die Boote laufend ab. Am Schluss hatte der Däne Steffensen die Nase vor Fereberger und den Schweizern Oberson/Wahl/Wahl. Auf Platz 4 landete Wegmüller, der einen guten Teil der Führungsarbeit verrichtet hatte.

Mit ihrem abschliessenden zweiten Rang unterstrichen die frischgebackenen Weltmeister Fereberger/Spitz/Zelder ihr Können, auch mit schwierigen Verhältnissen zurechtzukommen. Vizeweltmeister wurde Nergaard, der sich, wie sein Verfolger, im letzten Lauf noch einen Streicher leistete.

### Schlussklassement

1. Fereberger/Spitz/Zelder (AUT)
2. Nergaard/Schwabe/Karlsen (N)
3. Wang/Lie/Brandt (N)
4. Ring/Ramussen/Gerstoft (D)
5. Drack/Mayr/Tiefgraber (AUT);
6. Steffensen/ Hansen/Knudsen (D)
7. Phersson/Holm/Lassen (D)
8. Alberba/Wey/Bechel (H)
9. Heerema/Vanested/Vaart (H)
10. Eder/Richter/Krebs (AUT)
11. Jungwirth/Stübi/- (Z)

Ferner die weiteren Schweizer

15. Wegmüller/Mattes/Mattes
17. Schnorf/Fiaux/S. Gregorini
31. Ganz/Gilles/Max
38. Häberlin/Häberlin/Kreis
42. Portier/Hofmann/Weber
59. Unterweger/Unterweger/Unterweger
61. Hänni/Troxler/Küpfer

Anzeige

**MT MARINE TECHNIK AG**  
 H. Dirnberger  
*Bootsmotoren*  
 Telefon 044 784 77 42  
 www.bootsmotoren.ch

- Benzin - und Dieselmotoren
- Innen - und Aussenborder
- Beratung und Verkauf
- Service, Reparaturen und Revisionen
- Motorenzubehör, Wellen - und Auspuffanlagen
- Motorenkurse



bamert marinetechnik - bächustrasse 69 - CH-8806 bäch - +41(0) 446877700 - info@marinetechnik.ch



[www.marinetechnik.ch](http://www.marinetechnik.ch)

- Ihr Partner für technische Einbauten.
- Verkauf, Planung und Installation
- TORQEEDO Servicestützpunkt
- RAYMARINE Regionalvertreter



## Clublokal YCAU – Seeweg 64

*Peter Graf*

Um uns unseren Traum, «ein eigenes Clublokal» zu erfüllen, mussten wir uns einiges einfallen lassen. Wir haben zum Beispiel alle Seeanstösler in Wädenswil angeschrieben und angefragt, ob ihre Liegenschaft am See durch unseren Club gemietet oder genutzt werden könnte. Zu unserer «Überraschung» haben wir meist negative Antworten erhalten. Durch P. Blattmann von der Firma Blattmann wurde uns das nicht genutzte Badehaus zugesichert; vorbehältlich das OK durch den Verwaltungsrat. Der stimmte dann leider nicht zu, da künftig die Mitarbeiter der Firma diese Anlage nutzen sollten. Ein weiteres Objekt wäre das leer stehende alte Migros-Gebäude an der Zugerstrasse gewesen. Aus verschiedenen Gründen zerschlug sich auch diese Option.

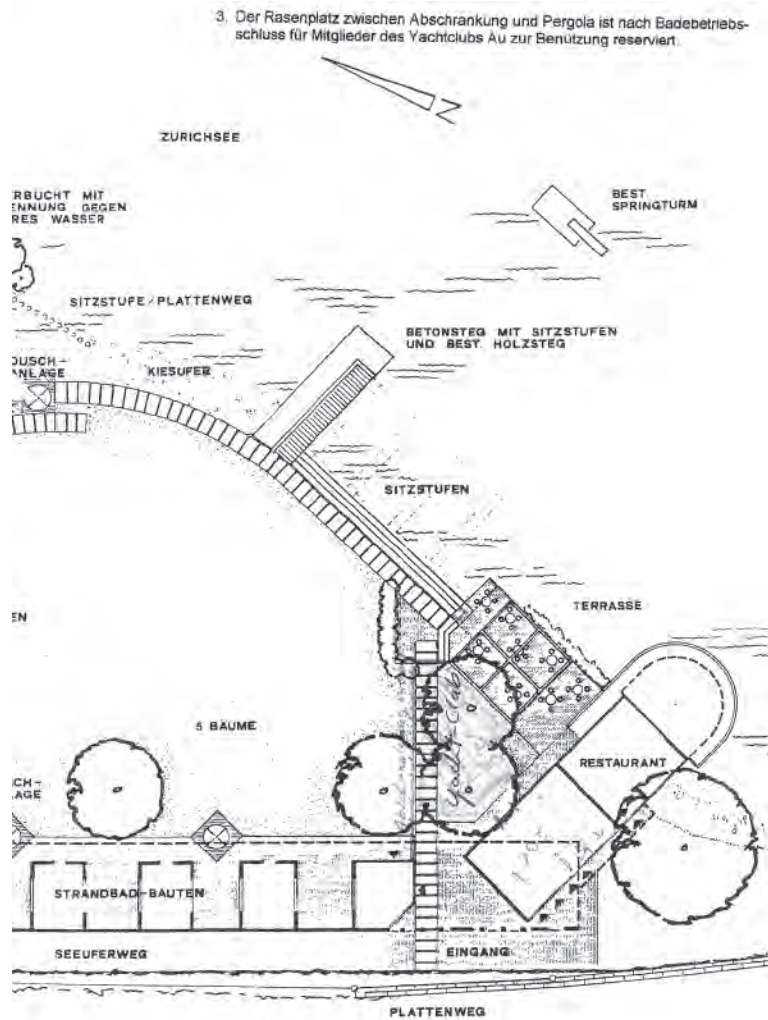
Unsere Clubstämme fanden daher während der Wintermonate im Strandbad-Restaurant statt. Mit viel Engagement haben unsere Mitglieder die Wände und die Decke isoliert und eine mobile Heizung installiert. Rechtzeitig für den Badebetrieb musste jedoch wieder alles zurückgebaut und im Winterlager deponiert werden.

Der Bademeister des Strandbades gab uns dann den Tipp, dass das Strandbad umgebaut würde. Dank guter Erfahrung mit unserer Winternutzung des Restaurants hat uns die Stadt Wädenswil erlaubt, mit dem Architekten Jürg Rota, der den Umbau der Badeanlage plante, eine Lösung für ein «Clublokal» auszuarbeiten.

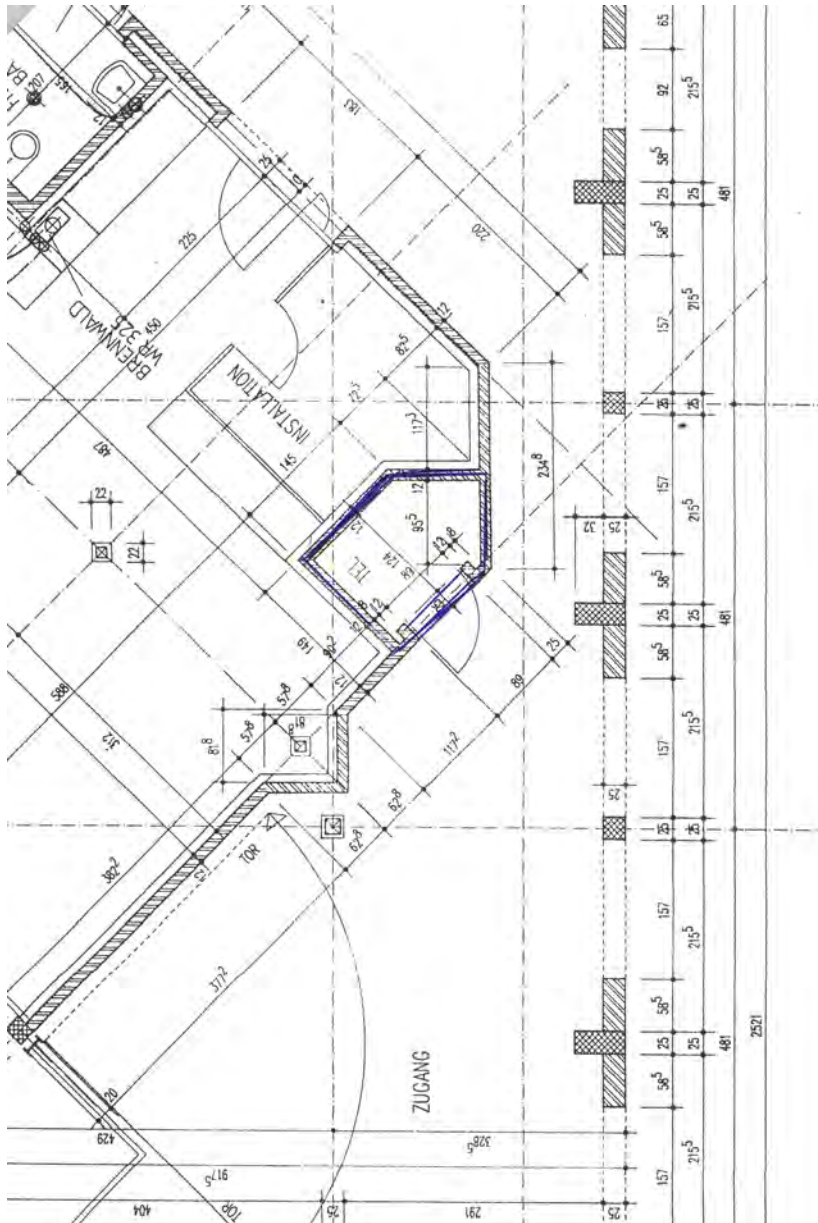
Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Behörden und dem Architekten konnte das Clublokal des Yachtclubs in den Neubau des Strandbades Wädenswil integriert werden.

Der Yachtclub bezahlte die Mehrkosten für den Bau des Clublokals. Laut Katasterplan ist die Stadt Wädenswil Eigentümerin der Grundfläche und der Hülle unseres Lokals. Der Yachtclub muss darum keinen Pachtzins bezahlen. Für den Unterhalt der Gebäudehülle des Clublokals ist die Stadt Wädenswil zuständig, während für die Installationen des ganzen Innenraumes der Yachtclub verantwortlich zeichnet. Laut Vertrag kann der Yacht Club Au diesen Raum unentgeltlich nutzen, solange das Strandbad Wädenswil in dieser Location besteht.

Unser Clublokal konnten wir mit der Fertigstellung des Umbaus des Strandbades im Frühjahr 1990 beziehen. Seither finden hier viele gesellige Anlässe und unsere Club-Stammabende statt.



Yacht Club Au – Clublokal beim Strandbad Wädenswil – Plan von 1997



Clublokal inklusive Raum der  
Telefonkabine am Strandbad – 2003



# Testen Sie Ihr Traumauto.

Eine Probefahrt sagt mehr als tausend Worte.

**auseegarage.**

kompetent seit 1926

**Ausee-Garage AG**

Riedhofstrasse 2/7, 8804 Au-Wädenswil

T +41 43 833 11 33, [info@ausee.ch](mailto:info@ausee.ch), [www.ausee.ch](http://www.ausee.ch)



## Bewirtung im Clublokal – ein Rückblick

*Interview mit Helga Graf*

### **Wann wurde das Clublokal eingerichtet und ab wann gab es im Clublokal eine Bewirtschaftung?**

**Helga:** Bericht von den Anfängen zur Gegenwart.

Der Anfang der Bewirtschaftung der Clubmitglieder hat bereits während der Winterzeit 1982 im provisorischen Clublokal des jetzigen Restaurants des Strandbades begonnen. Vorher, ab Oktober 1981, musste das Restaurant durch unsere Mitglieder in Fronarbeit umgebaut werden, Decke und Wände isolieren etc. Im Winter 1982 hat Heinz Vogt mit der Bewirtung der Mitglieder an jedem Freitagabend begonnen. Er hat auf einem Campingkocher Spaghetti mit zwei verschiedenen Saucen oder andere Mahlzeiten gekocht, oder mindestens Sandwiches zubereitet. Der damalige Wirt und Pächter des Restaurants während des Sommerbetriebs hat uns die Benützung der Küche untersagt. Von 1981 bis 1986 waren im Winter jeweils am Freitag Treffen der YCAU-Mitglieder. Heinz hat gemütliche Anlässe, teilweise mit Musik, oder Piratenabende organisiert. Ab 1987 hat Christine Zürrer Heinz Vogt abgelöst. Während des Neubaus des Strandbades 1989 wurde jegliche Bewirtschaftung eingestellt.

1990 konnte das neue Clubhaus bezogen werden und Christine Zürrer hat für weitere zwei Jahre das Zepter geführt. Sie hat die Teilnehmer von verschiedenen grösseren Regatten verköstigt, teilweise mit Hilfe ihrer Freundin Maya Baumann. Sie besorgte auch alle Einkäufe.

1992 übernahm Diego Boscetti mit seiner Frau Sylvia die Bewirtschaftung. Die Freitagabendtreffs mit allem

Drum und Dran wurden beibehalten. Einkäufe, Buchhaltung, Kassa, Schlüsselverwaltung lagen in seiner Verantwortung. Er verfasste auch die Clubhausordnung, welche vom Vorstand genehmigt wurde.

Von Beginn an wäre ein Wirtepatent nötig gewesen, aber weil kein Mitglied die Wirtefachprüfung hatte, haben wir erst nach Aufforderung der Stadtpolizei Wädenswil die kleine Vereinslizenz gelöst. Auslöser hierzu war ein grosses Werbeinserat des Yacht Clubs Au. Die Bevölkerung wurde eingeladen, am Regattageschehen teilzunehmen mit anschliessender Bewirtung im Clubhaus. Die Stadtpolizei wurde darauf aufmerksam und verlangte Einsicht in unser Wirtepatent; umgehend kam die Mahnung an den damaligen Präsidenten.

Später schiefen die Freitagabendtreffs langsam ein.

Ab 1996 übernahm Helga Graf die Verantwortung für die Führung des Clublokals samt Einkauf von Lebensmitteln und Getränken, Kassabuchhaltung, und Aktualisierung des Schlüsseldepots sowie das Führen des Reservationskalenders für die Clubhausvermietung – damals noch für 50 Franken pro Anlass. Im Winter muss vor den Anlässen für ein warmes Clubhaus gesorgt werden. Bei Grossanlässen standen anfangs Christine Zürrer und Bernhard Wiedemann als Helfer zur Verfügung, später Lisbeth Michel und weitere Clubmitglieder. 1997 wurde die Wirtefachprüfung als Voraussetzung für das Wirtepatent aufgehoben, deshalb hat Helga sofort das Alkoholwirtepatent für unser Clubhaus beantragt und erhalten. Somit war der halb illegale Betrieb legal, und man konnte mit gutem Gewissen Bier und

Wein ausschenken. Helga hat zehn Jahre die Organisation des gesamten Clublokals gemanagt.

Mit der Gründung der Clublokal-Kommission 2007 wurde die Buchhaltung zentralisiert und von Stephan Ghirlanda übernommen.

### **Wer waren in den 30 Jahren die Hauptverantwortlichen für das Clublokal?**

**Helga:** Die zeitliche Auflistung der Clublokalverantwortlichen

- 1990 Christine Zürrer
- 1992 Diego Boscetti verfasst die Clubhausordnung.
- 1996 Helga Graf
- 1997 Helga erwirbt das Wirtepatent mit Alkohollizenz. Helfer bei den grossen Regatten sind schon zu diesen Zeiten Bernhard Wiedemann und Lisbeth Michel.
- 2003 Einbezug der ehemaligen Telefonkabine des Strandbades in den Lagerraum des Clublokals.
- 2007 Gründung einer Clubhaus-Kommission mit Dani Kuster (Mitglied des Vorstandes), verantwortlich für Getränke, Clublokal-einrichtung und Clublokalvermietung, Bernhard Wiedemann und Lisbeth Michel (Organisation Clubanlässe).
- 2013 Das Catering-Team wird gegründet. Der Getränkeeinkauf, die Clublokalvermietung und die Vertretung im Vorstand bleibt bei Dani Kuster. Die Catering-Funktion für die Clubanlässe und die grossen Regatten liegt in den Händen von Claudine

Fontolliet (Lead), Lisbeth Michel, Bernhard Wiedemann, Lucy Knafl, Lucia Steger und Gertrud Stangneth Föllmi.

- 2015 Bernd Wiedemann und Lisbeth Michel scheiden aus dem Catering-Team aus, neu kommen Christa Vogt und Käthi Bächthold hinzu. Bei grossen Anlässen helfen auch andere Vereinsmitglieder wie z. B. Ursi L. Romer, Ursula Ryffel und Jürg Minder.
- 2019 Dani Kuster scheidet aus – Claude Fontolliet übernimmt den Einkauf und die Wartung/Überwachung der technischen Einrichtungen, und Max Läuchli übernimmt die Vermietung des Clublokals.

### **An welche besonderen Anlässe kannst du dich erinnern?**

**Helga:** Highlights

Ein grosses Highlight war damals die 25-Jahr-Feier des YCAU (1995) mit einem Zelt auf der Wiese im Strandbad. Das Zelt war mit Fussboden und Heizung ausgestattet und es gab zahlreiche Teilnehmer. Das Fest war ein voller Erfolg. Auch die Rückmeldungen von Gästen bei den Gast-Regatten und Schweizer Meisterschaften waren durchwegs positiv. Oft wurden die Abende nach diesen Regatten bis in die Nacht ausgedehnt. Für das Bewirtungsteam waren diese positiven Rückmeldungen eine schöne Motivation.

### **Was war für dich bemerkenswert? Kannst du dich an ein lustiges, trauriges oder ärgerliches Thema in Zusammenhang mit der Bewirtschaftung erinnern?**

**Helga:** Ordnung und Sauberkeit ein Dauerthema

Ein Thema – und oft mit Ärger verbunden – war die wiederherzustellende Ordnung und Sauberkeit im

Clublokal, insbesondere nach Anlässen oder nach Vermietungen.

Helga hatte sich daher angewöhnt, nach jedem grösseren Event nochmals alles zu kontrollieren und gegebenenfalls nachzuarbeiten. Als das generelle Rauchverbot im Clubhaus eingeführt wurde, hat sich vieles gebessert. Manchmal wurde von den Benutzern (Mietern) nicht gemeldet, wenn Geschirr zu Bruch ging. Der Bestand des Bestecks und der Gläser hat im Laufe der Zeit abgenommen, möglicherweise wurde es aber auch mit Essensresten entsorgt.

### **War von Beginn an eine nicht gewinnorientierte Bewirtschaftung geplant?**

**Helga:** Kostendeckung ja – aber kein Gewinn

Die Verkaufspreise für Mitglieder im Clubhaus wurden so kalkuliert, dass kein grosser Gewinn übrig

blieb, jedoch die laufenden Unkosten wie Gas, Wasser, Strom, Heizung und Versicherung sowie kleinere Reparaturen gedeckt waren.

Bei externen Regatten und den Schweizer Meisterschaften wurden die Preise immer etwas grosszügiger kalkuliert, sodass meist etwas übrig blieb und reinvestiert werden konnte.

Die Bezugsquellen haben sich im Laufe der Zeit geändert. Es wird z.B. keine Einkaufskarte für einen Grosseinkauf mehr benötigt. Geblieben ist die generelle Schwierigkeit, beim Einkauf die richtigen Mengen zu kalkulieren und einzukaufen. So muss auch heute noch darauf geachtet werden, keine Ware und kein Bier mit abgelaufenem Verfallsdatum anzubieten.

Auch heute ist die grösste Freude für ein Bewirtungsteam ein Lob der Kunden und zufriedene Gesichter bei unseren Clubanlässen.

Anzeige



Wohnen  
Küche | Bad  
Terrasse | Fassade  
Sauna | Pool

Naturstein- und  
Keramikbeläge

**Rota AG Wädenswil**  
044 781 42 33  
rota-plattenbelaege.ch



Clubhaus 1995



Ferienforum 2019





ELEKTRON AG gratuliert zu  
50 Jahren YCAU

**ELEKTRON**  
power on

## Meine Präsidentschaft: Wissens- und Bemerkenswertes

*Paul Michel*

Den Yacht Club Au, den «Zürichsee Club mit dem ganz besonderen wassersportlichen Flair!», durfte ich als Präsident während zwölf Jahren von 2002 bis 2013 führen. 2001 wurde ich als Vizepräsident in den Vorstand gewählt. Der Köpfler ins kalte Wasser sollte sich langfristig bewähren. Die Erwartungshaltungen des Präsidenten und der Mitglieder sind beidseitig gross. Diese Erwartungen waren eine Herausforderung: Zuhören, sich ein eigenes Bild machen und nachher entscheiden sind wichtige Fähigkeiten eines Präsidenten. Wichtig war mir, Entscheidungen zu fällen. Die 80/20-Regel, d. h. lieber ungefähr richtig als ganz genau falsch, hat oft geholfen. Falls ein Entscheid später nicht das gewünschte Resultat erbringt, kann man ihn korrigieren. Natürlich sollten die Aufgaben mit Herzblut angepackt werden. Auch in der heutigen hektischen Zeit ist es unumgänglich, präsidiale Entscheide zu fällen, natürlich unter vorheriger Rücksprache mit dem Vorstand und wenn erforderlich mit einer Telefonkonferenz.

Ich hatte das Glück, in einem familiären, gut funktionierenden Yachtclub mit einem kompetenten Vorstandsteam zusammenzuarbeiten: Vizepräsident René Wyssling, Regattapäsident André Knafl, Finanzchefin Ilse Pfenninger, Verantwortliche fürs Clublokal Helga Graf, Aktuar und Sekretär Markus Viviani, Juniorenobmann Michi Osann und Bernhard Wiedemann als Verantwortlicher für Material und Juniorenboote.

Mit viel Wind in den Segeln und unermüdlichem Einsatz unserer Clubmitglieder konnten wir unter

dem Motto «One Team – One Spirit» unvergessliche Projekte realisieren:

- 2003 Die Yngling-Schweizer-Meisterschaft mit 40 Booten. Nach achtmonatiger Planung wurde der Anlass mit Festzelt für 100 Personen, wenig Budget und sehr viel Einsatz der Mitglieder erfolgreich durchgeführt.
- 2005 Im Clublokal erfolgt: der Einbau eines Industrie-Geschirrspülers und 2008 wird die langersehnte Akustikdecke realisiert, welche die Verständlichkeit bei Clubanlässen erheblich verbesserte.
- 2010 Jubiläumsfeier 40 Jahre Yacht Club Au anlässlich der Jubiläums-Clubmeisterschaft. Am 28. August 2010 feierten wir mit einem Jubiläumsakt mit Apéro und einem Nachtessen im Clubhaus. Im Zuge eines integrierten Badi-Festes, gemeinsam mit dem Badi-Restaurant, hatten wir 117 Teilnehmer und Gäste. Die Kosten wurden mit den Verantwortlichen des Badi-Festes geteilt.

Natürlich wurde die Öffentlichkeit durch Beiträge in der Zürichsee-Zeitung über die wichtigsten Ereignisse des YCAU informiert, möglichst mit Bildern. Unser Vizepräsident René Wyssling hat dies in brauoröser Art gemeistert.

Der Vorstand schenkte der Rekrutierung neuer Mitglieder viel Aufmerksamkeit. Diese wurden durch direktes Ansprechen, ein gutes Clubprogramm sowie clubeigene Trockenplätze gefunden. Auch das

Bekanntmachen nautischer Anlässe in der Presse und die aktive Nutzung des Anschlagbrettes vor dem Clublokal und im Hafen brachten neue Mitglieder. Sicher ist heute auch ein attraktiver Web-auftritt wichtig.

Die Juniorenförderung lag uns am Herzen.

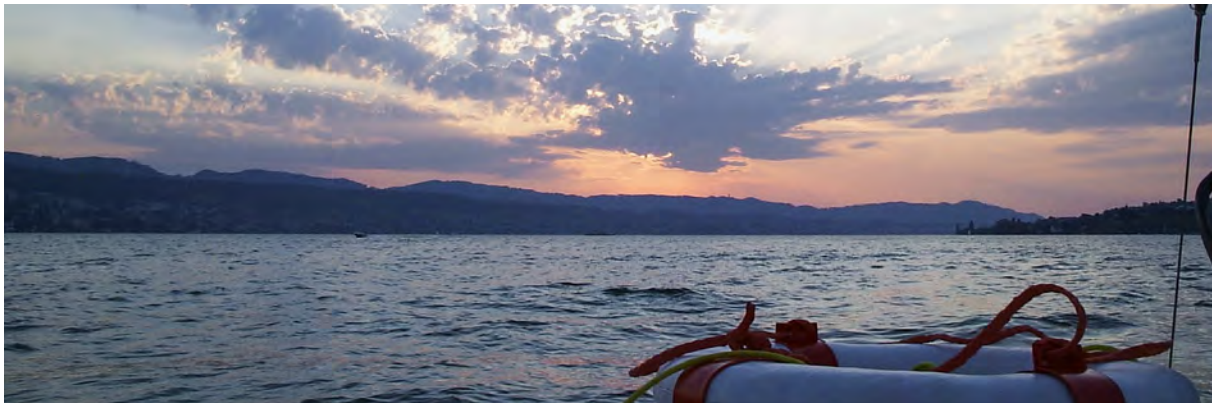
Eine gute Infrastruktur mit Ausbildern, Material, Bootsplätzen und ansprechendem Ausbildungsprogramm half. Es gab auch PR an einem Chilbi-Stand, der jedoch nicht den erhofften Erfolg brachte und darum eingestellt wurde. Auch Ferienpass- und Schnuppersegeln führten immer wieder zu Neuanmeldungen bei den Junioren. Während des Alinghi-Hypes hatten wir 60 Schülerinnen und Schüler, die an einem Ferienpass-Segeln teilnahmen. Beim anschliessenden Schnuppersegeln mit den Junioren fanden sich bis 15 Interessierte in der Auhaabe ein. Vier Junioren schrieben sich spontan für die weitere Ausbildung ein. Der Juniorenbestand pendelte sich mit der Zeit bei zehn bis 15 ein. Da vom YCAU nur eine Opti-Ausbildung angeboten werden konnte, genossen dort die älteren Junioren, nach

Absprache mit dem SC Horgen, die weitere Ausbildung auf Laserbooten.

Die Nachwuchs- und Trainersorge beschäftigt heute nicht nur den Segelsport, sondern auch andere Sport- und Vereinsarten. Regionale Zusammenschlüsse sind eine Option, die meistens den Fortbestand in einer vernünftigen Vereinsgrösse sicherstellen könnten.

Der Segelsport wird im kommenden Zeitalter des vermehrten Umweltbewusstseins sicher seine Berechtigung behalten. Vielleicht nicht mehr in der jetzigen Form. Zukünftige Generationen müssen sich im Dialog zusammenfinden, um einen Weiterbestand des Segelsportes zu gewährleisten. Eine Einigung – in welcher Art auch immer – ist sicher notwendig und extreme Positionen finden meistens keine Mehrheit.

In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch und nautische Grüsse für das 50-Jahr-Jubiläum dem Yacht Club Au, dem Zürichsee Club mit dem ganz besonderen wassersportlichen Flair...



## Regatten – Im Laufe der Zeit

*André Knäfl*

Im Laufe meiner Regattapräsidentschaft wurden zwei erfolgreiche Yngling-SM durchgeführt. Die ehemalige legendäre 6-Stunden-Regatta wurde auf zwei Stunden gekürzt und später vom ZSV als Langstrecken-Cup übernommen, unter neuem Namen «Halbinsel Au-Cup». Danach hat uns die ABC-Vereinigung angefragt, einen ABC-Cup durchzuführen, der heute Rietliau-Cup heisst.

In den Jahren 1994–2002 wurden gemeinsam mit den Clubs SCStä, WVR, SCMd und SYH diverse Regatten durchgeführt, z.B. Tag/Nacht-Regatta, Ramenstein und Au-Cup. Alle diese Wettfahrten konnten so in Nähe dieser Clubs stattfinden.

Die Beteiligung war zu Beginn gross, nahm jedoch von Jahr zu Jahr ab, wie später auch an den Langstrecken-Cups.



Regattafeld im Vorwindkurs

Anzeige



FRÜCHT ÄSSE  
NÖD VERGÄSSE



**RELLSTAB**  
**OBST UND BEEREN**

**BUURELÄDELI**  
SPEERSTRASSE 56

MO-MI 9-12 / 16-18 UHR  
FR 9-12 / 14-18 UHR  
SA 9-13 UHR  
DO GESCHLOSSEN



**SAMSCHTIGMÄRT**  
APRIL BIS NOVEMBER 8-12 UHR

[WWW.RELLSTAB-OBST.CH](http://WWW.RELLSTAB-OBST.CH)

## Gäste im Yachtclub: RC-Regatten

*André Knäfl*

Seit 2016 werden im Hafen Rietliu die RC-Regatten durchgeführt. Dies sind Regatten für ferngesteuerte (Radio-Control-)Boote. Das sind interessante Veranstaltungen, die jeweils an einem April-Wochenende mit je drei Bootsklassen im Hafen Rietliu vor der Aussenmole durchgeführt werden. Das Mittagessen, die Preisverleihung und das anschliessende Zusammensein der RC-Segler findet jeweils im Clubhaus des Yacht Clubs Au statt.

Da auch ich ein RC-Segler bin, wurde ich angefragt, die jährliche Schweizer Meisterschaft durchzuführen.

Es segeln pro Tag etwa acht bis zwölf Teilnehmer aus der ganzen Schweiz – sogar aus Deutschland,

Frankreich und Italien reisen Teilnehmer an. Nebst Wettfahrtsleiter Tomy Blatter sind D. Fumagalli und H. Baumgartner tatkräftige Organisatoren.

Für uns gilt es die Bojen zu setzen und mit der «Seechue», unserem YCAU-Clubmotorboot, bei Zwischenfällen zu helfen. Didi Wagner musste ebenfalls schon einmal in den Taucheranzug steigen, um nach einem versunkenen Steuergerät zu suchen.

Alles in allem geniessen wir immer zwei angenehme Regattatage. Die RC-Segler sind dankbar und betreiben ihren Sport sehr ernsthaft.

Anzeige



**Bäckerei-Konditorei**  
Annelies & Leo  
**GANTNER**  
Schönenbergstrasse 11  
8820 Wädenswil  
Tel. 044 780 30 80

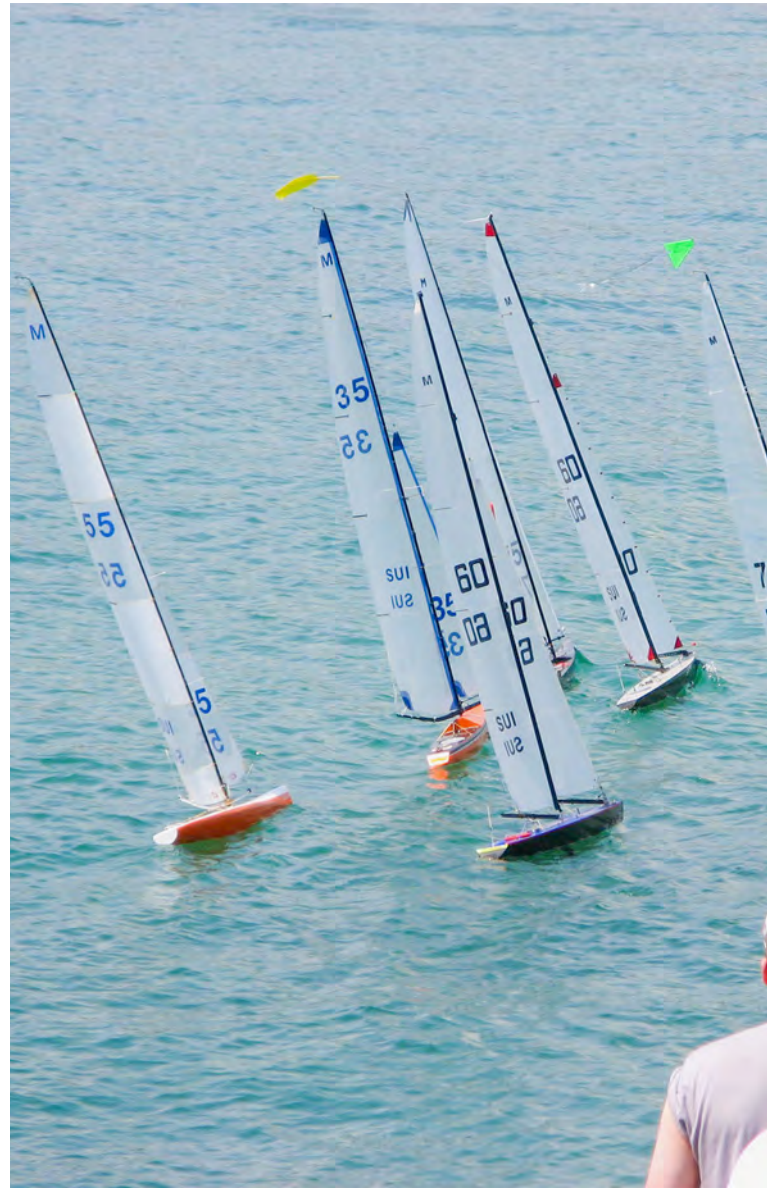
Unsere Spezialitäten:

Nusstörtli  
Bierchrüegli  
feinste Torten  
schmackhafte Brote  
Butterkonfekt & Praline

alles hausgemacht



Unsere Club-eigenen RC Yachten



RC-Regatta

## Besondere Aktivitäten rund um den Yacht Club Au

*André Knaff*

### Weindegustationen

Nach Ende meiner Amtszeit als Wettfahrtleiter/Regattapäsident fragte ich an der GV ein paar Weinliebhaber an, ob es Interesse gäbe Weindegustationen im Clubhaus durchzuführen. Den ersten Vortrag aus dem Weingebiet von Veneto habe ich übernommen. Später hat jeder Teilnehmer eine Degustation organisiert. Es braucht immer sehr viel

Vorarbeit vom Einkauf bis zu den Präsentationen, die wir drei- bis viermal im Jahr durchführen. Bis jetzt sind es 40 Anlässe. Auch veranstalten wir alle zwei bis drei Jahre eine ganztägige Weinreise. Wir zählen bisher 25 Interessenten, obwohl der Zeitpunkt nicht immer allen passt. Es wird weitergehen und als Nächstes verkosten wir den Wein mit verdeckten Etiketten. Viel Spass beim Raten!



Impressionen von der Weinreise nach Hallau

## Wanderjungs

*André Knäfl*

Unter anderem habe ich auch eine Wandergruppe ins Leben gerufen. Im Jahr 2005 nahmen total elf Personen, hauptsächlich Wassersportler, teil, von diesen sind sieben im Club. Wir wandern jeden Mittwoch bei jedem Wetter, nutzen ÖV oder fahren mit dem Auto zum Ausgangsort. Bei guten Bedingungen geht es öfters in die Berge. Apéro und Mittagessen

dürfen natürlich nicht fehlen. Auch drei Schlauchboot-Fahrten auf diversen Flüssen gehörten zum Programm. Jedes Jahr machen wir einen zweektägigen Ausflug mit Hotelübernachtungen. Im Jahr 2019 wanderten wir bei bestem Wetter im Oberwallis im Aletschgebiet.



Wanderjungs bei verschiedenen Ausflügen



# GEIGER AG

Spenglerei Sanitär Heizung Planung

Wädenswil | Samstagern

Telefon 044 787 08 08  
[www.geigerag.ch](http://www.geigerag.ch)



Eine Firma vier Kompetenzen.



Spenglerei



Sanitär



Heizung



Planung

## Ferienforum

*André Knaf*

Eine Ferienforum-Gruppe habe ich ebenfalls initiiert. Teilnehmer, die eine spezielle Reise unternommen haben, präsentieren jeweils im Clubhaus eine interessante Fotoshow und wecken so das Fernweh der andern. Dabei ergibt sich ein reger Gedankenaustausch. Vor allem die Teilnehmer mit Wohnmobilen haben einander viele Tipps weiterzugeben.

Für das Kulinarische ist immer gesorgt. Wir offerierten letztes Mal ein indisches Buffet. Es macht mir immer viel Spass, etwas Spannendes zu organisieren. Das Zusammensein mit Leuten mit gemeinsamen Interessen bereitet uns allen viel Freude.



Mitglieder des Ferienforums



Vorbereitung für den Vortrag

## Meersegler im Yacht Club Au

*Hansruedi Pfenninger*

Am 4. Februar 1993 wurde im Clublokal des YCAU eine Meerseglergruppe gegründet. Eingeladen waren bewusst nur Segler mit eigenen Yachten auf Meeren. Sinn und Zweck dieser Gruppe war es, die Interessen der Meersegler wahrzunehmen. Allgemeine Informationen zur Weiterbildung sowie Auskünfte über Vorschriften und Bedingungen in den einzelnen Ländern waren von Interesse. Informationen über Versorgung mit Ersatzteilen und Lebensmitteln, Wind und Wetter in den einzelnen Revieren, Marinas und Häfen und deren Preise sollten hier ausgetauscht werden. Für die Clubmitglieder bestritten wir jedes Jahr ein bis zwei Clubstämme mit Törnberichten.

Die sieben Gründungsmitglieder segelten mit ihren Yachten in folgenden Revieren: Südfrankreich, Spanien, Süditalien und Adria. Später kamen noch Nord- und Ostsee sowie Griechenland und Türkei hinzu.



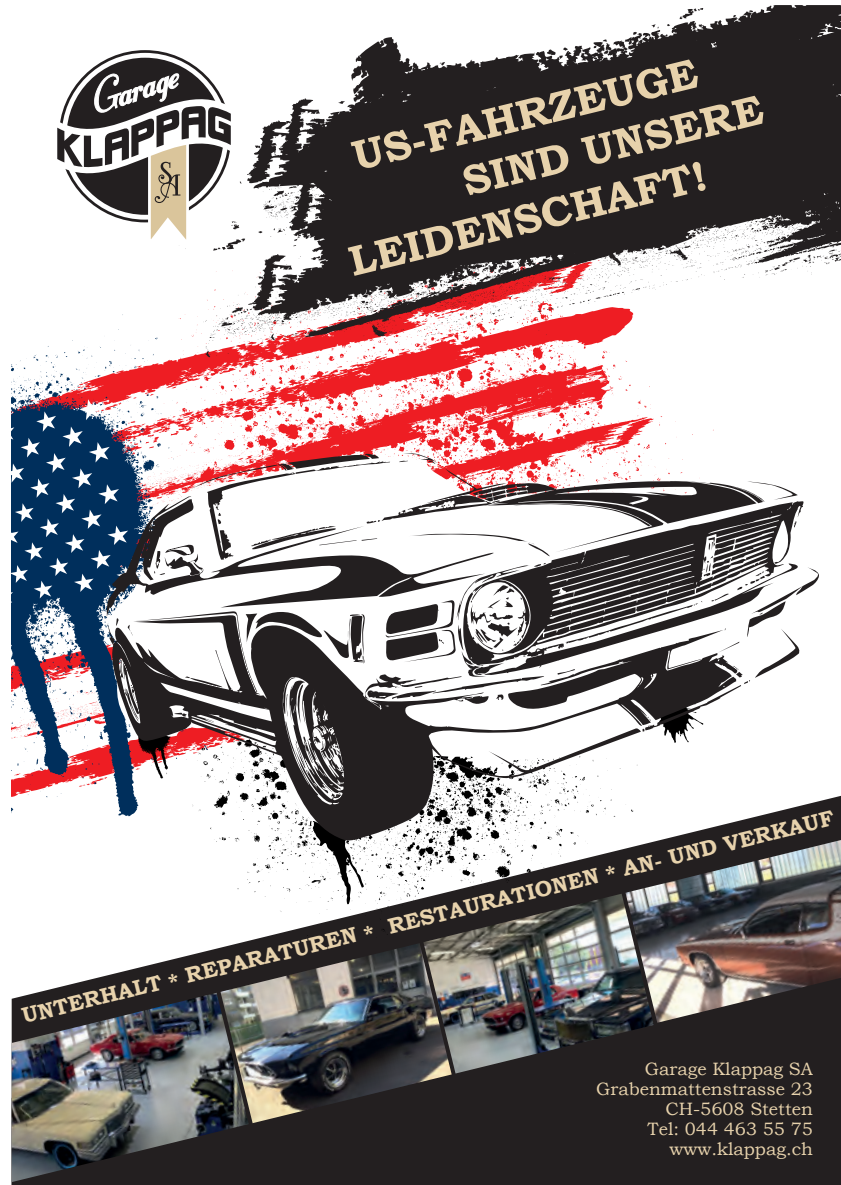
Auf der Überfahrt von Dubrovnik nach Korfu

Jedes Jahr im Winter traf man sich im Clublokal oder hier und da auch bei einer Crew zuhause, um sich über die Törns der vergangenen Saison auszutauschen, dabei gab es auch kulinarisch immer wieder Überraschungen mit abwechslungsreichen Menüs. Es wurden jeweils die Beiträge für ein bis zwei Clubstämme vorbereitet. Meist waren dies bebilderte Berichte von grösseren Törns. Auch allgemeine Themen wie z.B. lokale Winde im Mittelmeer usw. wurden angeboten.

In den letzten Jahren lichteteten sich die Reihen. Die YCAU-Mitglieder mit seegehenden Yachten wurden immer weniger. Einige liebe Meersegler sind gestorben, andere haben ihre Schiffe verkauft. Am 25. Meerseglertreffen im Januar 2019 haben wir uns schweren Herzens entschlossen, die Meerseglervereinigung aufzulösen. Wir hoffen aber, dass der Austausch von Erfahrungen mit Törns auf den Meeren in anderer Form in unserem Club weitergeht, vor allem auch für Chartercrews und Meerregattensegler.



Segeln mit der EOS in der Adria



**Garage  
KLAPPAG  
SA**

**US-FAHRZEUGE  
SIND UNSERE  
LEIDENSCHAFT!**

**UNTERHALT \* REPARATUREN \* RESTAURATIONEN \* AN- UND VERKAUF**

Garage Klappag SA  
Grabenmattenstrasse 23  
CH-5608 Stetten  
Tel: 044 463 55 75  
[www.klappag.ch](http://www.klappag.ch)

## «5m IR» im Yacht Club Au

*Hansruedi Pfenninger*

In der Schweiz wurden zwischen 1943 und 1950 28 «5m IR»-Yachten gebaut, von den Werften Corsier, Dreher, Portier, Müller, Pedrazzini und Faul. Es gibt 5er mit und ohne Kajüte in Mahagoni und Lärche. Die meisten Werften bauten jeweils eine Zweier- oder Dreierserie auf einmal. Nach 1950 verdrängte die 5,5er die 5er von den Regattabahnen, da diese einer Einheitsklasse viel näher kamen.

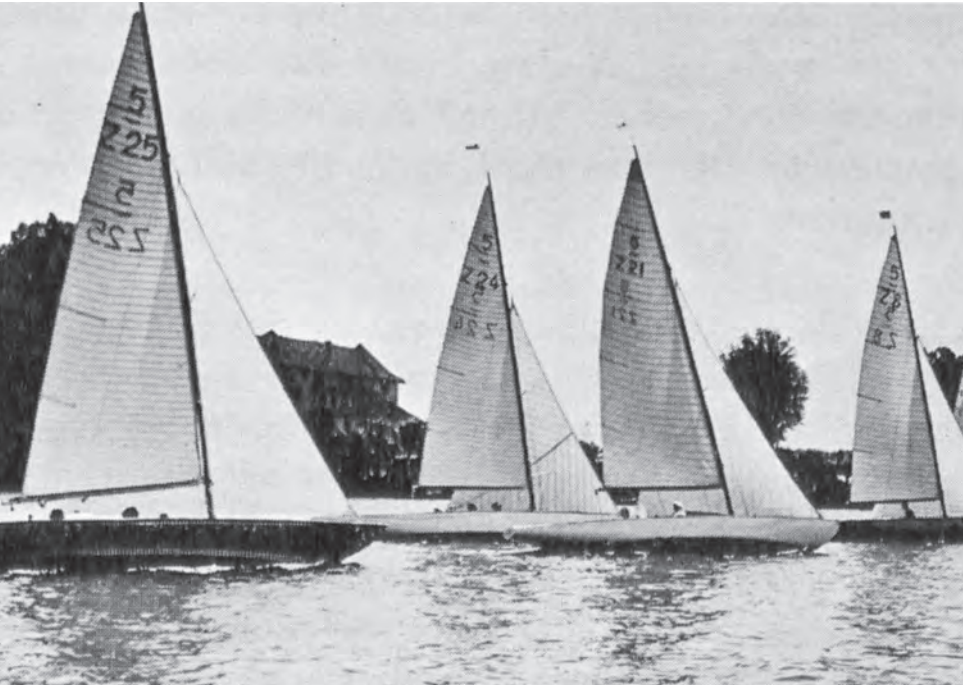
Bei der Gründung des YCAU 1970 waren bereits zwei 5er-Segelschiffe im Club: 5 Z8 mit Namen «Zirkon» von Ueli Bachmann und 5 Z22 «Moby Dick» von Heinz Cafilisch. 1971 kaufte ich die wunderschöne «Choisy» 5 Z15. Nun besass unser Club die grösste 5er-Flotte am Zürichsee. Heinz Cafilisch übernahm Mitte der 60er-Jahre das damals inaktive Amt des «5m IR»-Commodore. Er wollte unbedingt wieder einmal eine «5er»-SM durchführen und setzte dazu seine ganze Kraft ein. Die nötige Anzahl Boote an den Start zu bringen, war nicht mehr möglich. Die Boote waren auf allen Schweizer Seen verteilt und viele ältere Eigner scheuten den aufwendigen Transport an einen anderen See. Enttäuscht übergab er das Amt des Commodore an Ueli Bachmann und dieser schob es kurze Zeit später auf mich ab.

Nun war ich also Commodore dieser schönen Oldtimerklasse und wusste, dass grössere Veranstaltungen von den Mitgliedern nicht gewünscht waren. Mithilfe der alten Mitgliederlisten versuchte ich möglichst viele Eigner zu erreichen, um ein schweizerisches «5er»-Treffen zu organisieren. Zweimal fan-

den diese Zusammenkünfte in Egerkingen statt, das von allen Seen her gut erreichbar war. Ein freiwilliges Bootsregister mit Fotos und möglichst vielen Angaben über das Boot wurde von den Eignern erstellt und ausgetauscht. Dabei wurde ersichtlich, wie unterschiedlich die Boote in Bezug auf Bauart, Beschlagsausrüstung und Zustand waren. Auf dem Zürichsee organisierten wir jährliche Ausfahrten. Man traf sich in einem grösseren Hafen, startete zu einer kleinen Regatta und traf sich anschliessend bei einem der Eigner zuhause zum Essen und Klönschnack.

Ab 1990 wurde es schwieriger, die 5er als USY-Klasse zu erhalten. Die Klassenvereinigungen wurden gestrafft. Jährlich mussten Bootslisten, Aktivitätennachweise und weitere Unterlagen eingesandt werden. Es wurden auch Beiträge erhoben. Daher löschten wir die 5er-Vereinigung aus der USY. 1995 fand auf der Halbinsel Au ein letztes schweizerisches Treffen statt und die Zusammenkünfte auf dem Zürichsee wurden weiterhin veranstaltet. Auch nehmen nun verschiedene 5er jeweils an den Oldtimerveranstaltungen teil.

Die Liste der 5er-Eigner und die teilweise sehr detaillierten Bootsgeschichten der einzelnen Boote sind immer noch bei mir im Archiv und hie und da kommen noch Anfragen über bestimmte Boote, die ich jeweils gerne beantworte.



5er-Regatta 1950



Hansruedi mit seiner 5er in Action

Anzeige



**Der neue  
Bucher+Walt Katalog  
ist erschienen!**

Bestellen Sie ein Gratisexemplar unter  
[www.bucher-walt.ch](http://www.bucher-walt.ch)

**bucher  
+ walt**  
Spezialist für Bootszubehör  
BUCHER-WALT.CH

Das grösste Sortiment in der Schweiz  
für Segel- und Motorboote

Photo: www.driversonline.com  
Photo: www.gibboats.ch

## O-Jollen und der Yacht Club Au

*Roland Heuberger*

In den YCAU-Anfängen waren die Olympiajollen (O-Jollen) mit zehn Booten eine starke Bootsklasse.

Noch vor der Gründung des Yacht Clubs Au hatte der Schreiner und Bootsbauer, Willi Heuberger, schon längere Zeit eine alte Holzgeplankte O-Jolle. Diese war ein Portierbau, schön restauriert und gepflegt. Der Holzmast war aus Spruceholz gehobelt und der Holzgrossbaum mit einem Baumwollsegel von Vogel & Meier ausgestattet.

Willi schliff und restaurierte die O-Jolle auf der Rondelle des Restaurants. Das Boot wurde jeweils beim nahen Holzsteg eingewassert und segelbereit gemacht. Damals war der Hafen Rietliau noch nicht gebaut und die Segelboote lagen im Bojenfeld in der Nähe vom «Stierestei» oberhalb der Halbinsel Au. Es gab in der Vorderen Au noch keine Einwaserrampe.



Willi Heuberger überholt seine O-Jolle auf der Rondelle 1968



Aufriggen der O-Jolle beim Holzsteg oberhalb des Strandbades, beim heutigen Hafen

Anfänglich machten wir Segeltörns in die Bätzimatt am Obersee.

Roli Langenegger hatte eine «Pirat», Willi Heuberger eine O-Jolle und Ueli Pfenninger eine Zweimannjolle namens «Clochard».

An einem schönen Wochenende segelten und motorten wir dann durch den Durchstich beim Seedamm nach Schmerikon am Obersee. Wir hatten Proviant und auch ein Fass Bier dabei und mit den mitgeführten Zelten campierten wir in der Bätzimatt beim Linthkanal.

Nach der Gründung des Yacht Clubs Au 1970 konnten wir unsere O-Jollen am Trockenplatz in der Au Haab abstellen. Mit der 1976 neu gebauten Bootsrampe war das Einwassern einfacher.

In den 80er-Jahren waren die Olympijollen mit zehn Booten eine starke Flotte im YCAU.

Die O-Jollensegler des Yacht Clubs Au waren in ganz Europa unterwegs.

Den grössten Erfolg erreichte Herrmann (Mäni) Krebs 1977 als Europameister am Dümmersee (BRD).

Mit dem 9. Platz erreichte auch Roli Heuberger vom YCAU bei 80 Booten einen guten Platz.

Zum Feiern blieb nicht viel Zeit, musste doch Herrmann Krebs am nächsten Tag beim Bahnhof Au, als SBB-Bahnhofsvorstand, die Züge wieder abwinken.

O-Jollen-EM, Dümmersee/G, 8. bis 12. August 1977

Mit 21 Punkten gewann der Schweizer Hermann Krebs überlegen die diesjährige O-Jollen-Europameisterschaft. An 9ter Stelle klassierte sich der zweite Schweizer Teilnehmer, Roland Heuberger.

Mittwoch, 17. August 1977 Nummer 190



Vor dem Start.

**O-Jollensegler vom YC Au wird neuer Europameister**

An der Europameisterschaft der O-Jollen auf dem Dümmersee in Deutschland wurde Z 69, Hermann Krebs vom YC Au, Europameister der O-Jollenklasse.

80 Boote aus drei Nationen, 29 aus Holland, 58 aus Deutschland und zwei Segler aus der Schweiz vom YC Au segelten in sechs Wettfahrten um den EM-Titel. Mit dem zusätzlichen 9. Platz von Z 35, Roland Heuberger, bewiesen die beiden Segler vom YC Au auf eindrückliche Weise ihre Stärke an dieser

zum Teil bei schwierigen Verhältnissen, Windstärken von 2-5 BF, und drehenden Winden zu segelnden Europameisterschaft.

Anlässlich des O-Jollenturniers über das vergangene Wochenende in der Rietliau begrüßte der Präsident des YC Au die beiden Segler. In einer gemütlichen Feier wurde der erst 23jährige Bahngestellte Hermann Krebs für seinen Europameistertitel der O-Jollenklasse geehrt.

Seit dem Vizejunioren-Europameistertitel in der 420er Klasse von 1975 ist dieser heutige EM-Titel der grösste Erfolg eines Clubmitgliedes vom YC Au, der bis heute erreicht wurde. Dank diesem Schweizererfolg dürfte sich die O-Jolle auch bei uns immer grösserer Beliebtheit erfreuen. Nächstes Jahr wird auf dem Zürichsee die Schweizermeisterschaft der O-Jollen mit internationaler Beteiligung stattfinden.

YC Au

*Mäni Krebs*



Mäni Krebs mit seiner O-Jolle

Der Yacht Club Au hat für die O-Jollen drei Schweizer Meisterschaften durchgeführt: 1972, 1976 und letztmals 1992. Clubintern segelt die letzte O-Jolle nun jedes Jahr die Jahres- und Clubmeisterschaften mit.



SM der O-Jollen 1992 bei der Halbinsel Au



Roland Heuberger, Clubmeister 2012

Anzeige



Elektroinstallation  
Solar / E-Mobilität  
ICT-Services  
Gebäudeautomation

**Mit uns setzen Sie Ihre Segel richtig**

**EKZ Eltop AG**  
**Filiale Wädenswil**  
Oberdorfstrasse 1  
8820 Wädenswil  
058 359 62 00  
waedenswil@ekztop.ch



## Blauwassersegeln ... oder was davon übrig blieb

*Arthur Müller*

Blauwassersegeln, so heisst mein Beitrag für die Jubiläumsfestschrift des Yacht Clubs Au. Blauwassersegler waren Mary Ellen und ich nicht. Denn wahre Blauwassersegler machen grosse Ozeanpassagen und leben (wenigstens früher), jahrelang auf ihren Schiffen, fernab von Häfen und Zivilisation.

Klar, auch ich hatte ursprünglich ähnliche Träume, und wahrscheinlich träumen die meisten von uns wackeren «Zürisee»-Skipper\*innen ein halbes Leben lang von einer Weltumsegelung oder wenigstens von der «Nordatlantischen Runde».

Dazu braucht es natürlich «das richtige» Schiff! Jahrelang besuchten wir darum Bootsmessen in halb Europa. «Stägeli uf, Stägeli ab» – in den Hallen von Friedrichshafen, Düsseldorf und Hamburg. Auch an den InWater-Boatshows von Amsterdam und IJmuiden wurden Yachten geentert. Was musste sich die arme Mary Ellen, die mich meistens begleitete, nicht alles von meinen «fachmännischen» Kommentaren anhören! Sogar ein Schiff selbst zu bauen, spukte mir im Kopf herum. Gott sei Dank habe ich diese Idee wieder verworfen. (Immerhin, in früheren Jahren reichte es doch zum Bau einer Jugendjolle für meine Tochter.)

Es muss 2003 an der Bootsmesse in Hamburg gewesen sein, als Mary Ellen dem Hin und Her mit weiblicher List ein Ende bereitete. Wir standen vor einem ausgestellten Schiff, beschildert mit Vilm 101. Die Firma nannte sich «Bootsbau Rügen». Ich hatte vorher noch nie etwas von dieser Werft ge-

hört. Also, wieder einmal «Stägeli uf!». Mary Ellen, der vielen Besichtigungen schon überdrüssig, sass schon bald ruhig und entspannt im ergonomisch gut gestalteten Cockpit und meinte nach einer Weile: Da ist es richtig schön und bequem – hier fühle ich mich sicher und wohl!»

Etwas später, mein Interesse war nun erwacht, schaute ich mir das Schiff etwas genauer an. Im Salon bat mich eine andere Messebesucherin um eine Auskunft. Sie meinte wohl, ich sei ein Verkäufer, und auf meine (witzig gemeinte) Bemerkung, ich sei nicht von der Werft, sondern «nur der zukünftige Eigner», hauchte sie: «Ach, Sie Glücklicher, Sie!» Nun war es praktisch um mich geschehen. Um es kurz zu machen: 2005 wurde das Schiff in Rügen auf den Namen «Zürihegel» getauft. Dazwischen lagen Werftbesuche, unzählige Telefonate und ein umfangreicher Schriftverkehr, weil die Vilm-Yachten im Prinzip individuelle Einzelbauten sind. Leider starb der Werftbesitzer, der uns in der ganzen Zeit ein zuverlässiger und kompetenter Partner gewesen war, während des Baus unseres Schiffes auf tragische Art. Das war ein Schock, und wir überlegten uns gar, das ganze Projekt aufzugeben. Doch schlussendlich überwandern wir unsere Bedenken, trotz der für uns schwierigen Umstände.

Erst im Laufe der folgenden Jahre realisierten wir, wie viel Glück wir mit der Wahl dieses Schiffes gehabt haben. Lebt man nämlich jeweils länger auf einer Yacht – vor allem im Norden, sollte sie entsprechend ausgerüstet sein. Der Rumpf muss kräf-

tig und mit integrierter Scheuerleiste gebaut sein, ferner ist eine gute Isolation (Sandwich) zu empfehlen. So hat man, zusammen mit einer Dieselheizung, auch bei nasskaltem Wetter immer ein trockenes Schiff. Ein tiefes, gut geschütztes Cockpit mit grosszügigem Sprayhood oder festem Aufbau erleichtert das Leben an Bord. Zum Konzept unseres Schiffes gehörte eine Kuchenbude mit Stehhöhe. Sogar hier konnten wir heizen und bei schlechtem Wetter gemütlich sitzen oder unsere nassen Sachen trocknen. Niemand hat gerne ein feuchtkaltes Schiff, und wir wissen von Frauen, die gerade deshalb nicht mehr mit ihren Partnern auf Törn gehen wollen.

Grosszügige Tankvolumen für Diesel, Wasser und Fäkalien erleichtern das Leben an Bord. Das Gleiche gilt für die Batterien. Für die vielen Manöver in Häfen, vor Brücken und Schleusen ist die erwähnte Scheuerleiste wichtig, Heckpfähle oder raue Spundwände sind im Norden die Regel.

Ohne Mittelklampen sind Manöver bei ablandigem Wind für ein älteres Ehepaar schlecht zu bewältigen. Das gilt hauptsächlich für Yachten, die (wie unsere) kein Bugstrahlruder haben.

Unsere Segelgarderobe war einfach: Rollgenua und durchgelattetes Gross mit Lazybag. Vor dem Wind segelten wir oft «Schmetterling». Dazu konnten wir die Genua mit einer leichten Aluspiere ausbaumen. Gesetzt und geborgen wurde der Baum bei eingerolltem Vorsegel. So hatten wir bei Seegang nie mit einer wild um sich schlagenden Genua zu kämpfen. Die Reffleinen und die beiden Bullenstander waren vom Cockpit aus zu bedienen. Das Grosstuch borgen wir mit einer Niederholleine, die wir in der Pflicht belegen konnten.

Die Routen haben wir grundsätzlich im Voraus und mithilfe von Papierkarten geplottet. Radar ist im Norden wichtig, es kommt halt leider vor, dass man in Nebel gerät. AIS ist «nice to have», ersetzt Radar aber auf keinen Fall.





Vilm 101 von Georg Nissen, Bootsbau Rügen  
 10,10 × 3,25 × 1,45 m  
 6,2 t, Sandwich, Unterwasser massiv mit Epoxy  
 massive Setzbordleiste aus Teak  
 nach achtern offenes, festes Deckhaus, überdeckt  
 etwa einen Drittel des Cockpits, feste Scheiben mit  
 Scheibenwischer und Beleuchtung. Nach hinten abklappbare  
 Kuchenbude  
 mit Stehhöhe, hydraulische Radsteuerung mit Ruder an  
 festem Skeg  
 Gross: 23 m<sup>2</sup>  
 Rollgenau: 28 m<sup>2</sup>  
 Volvo Diesel MD2040 29,1/40  
 16-kg-Kobra-Anker, 40-m-Kette

Anzeige

# Urs Huber

--	--	--	--	--	--

**043 477 60 60**  
[www.hubertrans.ch](http://www.hubertrans.ch)



**Transporte • Entsorgungs-Center • Muldenservice**  
**Kranarbeiten bis 35 Meter**  
**8820 Wädenswil**



Steuerhaus, Navigation und Kajüte



## Zurück zum Blauwassersegeln

*Oh la la – da gab es so einiges zu besprechen! Wo soll es denn hingehen, ab wann – und jeweils für wie lange? Für reichlich Gesprächsstoff sorgten Kinder, Grosskinder, Wohnung, Finanzen und, und, und... Schlussendlich einigten wir uns: Drei Monate pro Jahr leben wir auf unserem Schiff und gehen auf Törn, neun Monate verbleiben wir in der Schweiz. So hatte ich wenigstens ein «bizzeli» Blauwassersegeln, und das Familienleben in der Schweiz kam auch nicht zu kurz.*

Die ersten zwei Törns brachten uns noch nicht sehr weit. Wir blieben in der Nähe Rügens, und das war auch richtig so. Erst in der Praxis entdeckt man Mängel am Schiff, und einige Fehler mussten von der Werft noch erledigt werden. Schlussendlich hatten

wir die Yacht und uns (mehr oder weniger) im Griff.

In den Jahren 2005 bis 2015 lebten wir im Sommer auf unserem Schiff. Auf ausgedehnten Reisen in der Ost- und Nordsee legten wir während dieser Zeit in 14 verschiedenen Ländern an. Noch heute pflegen wir Kontakte mit interessanten Menschen, die wir in dieser Zeit kennenlernten.

Anhand der folgenden Karten und Bilder vermittele ich euch einen kleinen Einblick in unsere Zeit auf See.

Anzeige





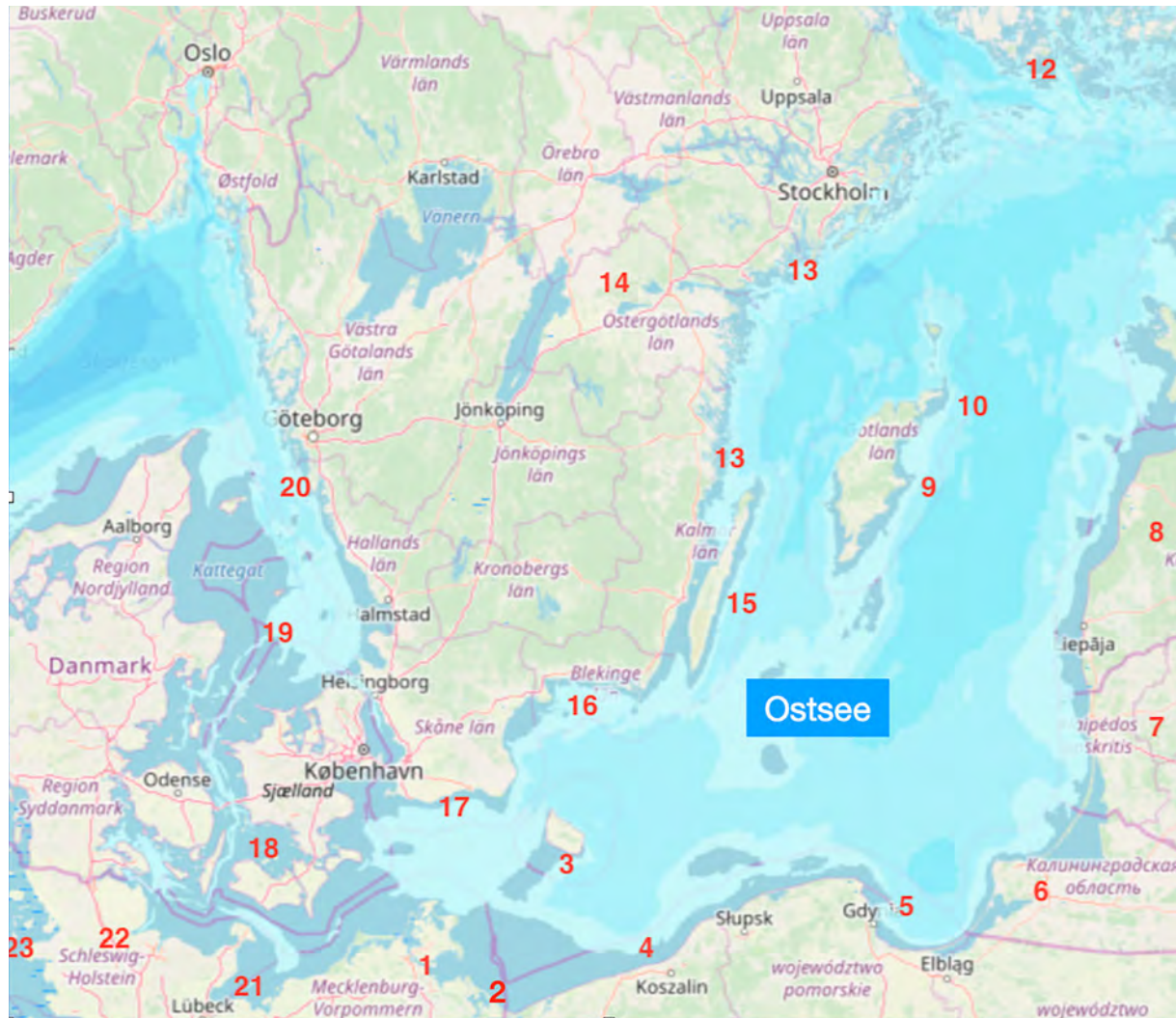
**SEGEL + KLINIK**

- + Segelreparaturen und Änderungen
- + VM Sails Vertretung für Neusegel
- + Neuanfertigung vom Segelschutzhüllen, Sonnensegeln, Segeltaschen etc.
- + **NEU:** Neuanfertigung und Reparaturen von Bootspolstern und Bootsverdecken

Seestrasse 71 + 8820 Wädenswil + 044 780 99 11



www.segelklinik.ch



- 1-2-4-5 Rügen, Hiddensee, Achterwasser, Polen, Danzinger Bucht
- 6-7-8-9-10 Kaliningrad (Russland), Litauen, Lettland, Gotland, Färö
- 12-13-14-15 Åland, Östliche Schären, Göta-Kanal, Öland
- 16-3-17-18-19-20 Südliche Schären, Hanö, Bornholm, Südschweden, Dänische Südsee, Kattegat, Anholt, Westliche Schären
- 21-22-23 Wismar, Lübeck, Fehmarn, Kiel, Nord-Ostsee-Kanal, Eider

1-2-4-5

Während unserer Ostsee-Zeit starteten wir unsere Reisen von Rügen aus. Dort und auf Hiddensee waren wir viel mit dem Velo unterwegs.



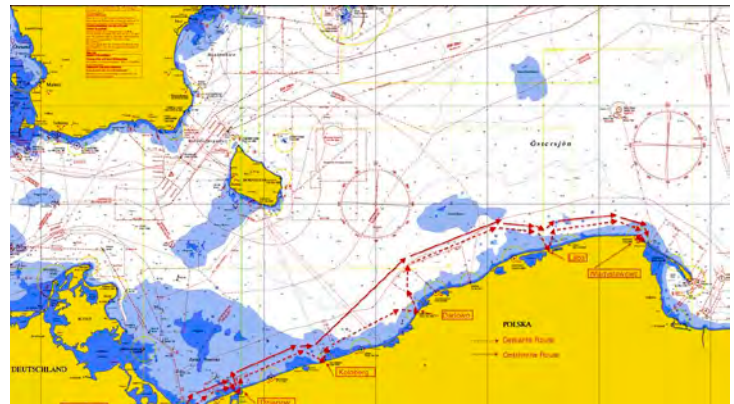
Rügen, ein Paradies für Segler, Wanderer und Velofahrer



Unsere Reisen beendeten wir gerne auf Hiddensee.



Mein Lieblingshafen im Achterwasser war Krummin. Auf diesem Schiff wohnte der Hafenmeister. (Siehe Spanngurte!)



Überraschung auf der Fahrt nach Polen: Man verweigerte uns die Einfahrten in Kolberg, Darlowo und Leba. Nachfahrten um militärische Sperrgebiete sind im Osten sehr ungemütlich!



Nachtfahrt nach Klaipeda durch russisches Gebiet

5-6-7-8

Fahrt entlang der polnischen Küste; dann über Kalingrad (Russland) nach Litauen und Lettland



Nachtfahrt



Im Hafen von Klaipeda

Liepaja





Fischereiflotte Wladyslawowo



Blumenkind in Klaipeda



Ein Hinterhof in Riga



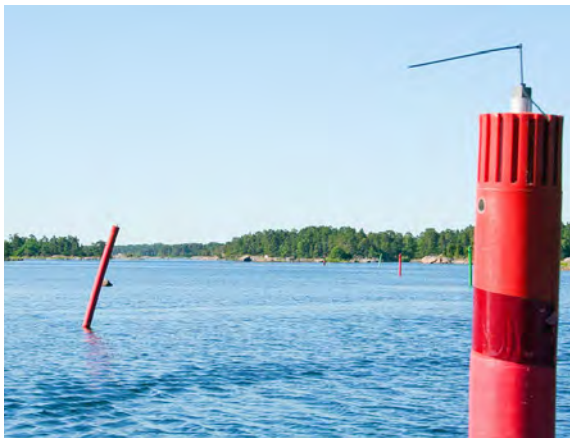
In Danzig

9-10-12-13-14-15

Gotland, Färö, Alands, Schären, Götakanal (ohne Bild)



Alte Kalkbrennerei auf Gotland



Schärenavigation



Schönheiten in Mariehamn



Im Schärengarten von Ostschweden



Raukas auf Färö



Alles klar?

**stamoid®**

Shanthan



Blachen

**Ihr Spezialist für:**

- Vollpersenninge
- Baumpersenninge
- Cockpitpersenninge
- Ein- oder mehrteilige Persenninge
- Winterblachen
- Sonnensegel
- Transporthüllen

**Blachen / Persenninge** nach Ihren Wünschen  
Wir beraten Sie gerne gratis und unverbindlich

**Neue Adresse:**

Shanthan Blachen GmbH  
Bootsdeckensattlerei  
Tränkebachstrasse 40  
8712 Stäfa ZH

Telefon: 044 920 55 75  
Fax: 044 790 45 59  
Natel: 079 430 57 89  
sshanthan@bluewin.ch  
www.shanthan-bootsdecken.ch

16-18-19-20-22

Hanö, Anholt, Westschären, Kopenhagen



Brautschau am Mittsommerfest auf Hanö



«Zürihegel» auf Stadtrundfahrt in Kopenhagen



Westschären, auf Dyrön, nördlich von Marstrand



Insel Anholt im Kattegat



24-25-26-27-28-29 Helgoland, Wattenmeer, Holländische Kanäle, IJsselmeer, Amsterdam, Südholland

30-31-32-33-34 Belgien, Frankreich, Channel Islands, Themse/London

35-36-37-38 Nordsee, Caledonian Canal, Crinan Canal

39-40-42-43 Nordirland, Irland, Irische See, Wales

44-45 Land's End, Solent, Isle of Wight



© UBS 2020. Alle Rechte vorbehalten.

# Für jedes Bedürfnis die passende Banklösung

Wir beraten Sie gerne

UBS Switzerland AG  
Zugerstrasse 22  
8810 Horgen

[ubs.com/schweiz](https://ubs.com/schweiz)



24-25-26-27-28-29

Helgoland, Wattenmeer, Holländische Kanäle, IJsselmeer, Amsterdam Südholland.



Helgoland achteraus



Restaurant in der neuen Marina, Amsterdam



In den holländischen Kanälen



Filmmuseum in Amsterdam

30-31-32-33-34

Belgien, Frankreich, Channel Islands, London



Honfleur, Frankreich, «Zürihegel» liegt im Stadthafen von Honfleur, Frankreich



Sark, Channel Islands



Hartwind und Strom auf dem Weg von Cherbourg nach Alderney



London Bridge, unser Ziel ist St. Katharine Docks, Steuerbord. voraus!



Es gab Hafeneinfahrten, die ich nie vergessen werde...

35-36

Nordsee; englische und schottische Ostküste



...Sicht von ausserhalb – man muss es gern haben!



Einsam, ab und zu Nebel. Hier hilft nur Radar.



Unser Liegeplatz im River Esk, Whitby. Marinas sind selten.  
Oft liegt man bei den Fischern.

38-38

Caledonian Canal, Crinan Canal



Stundenlanges herrliches Vorwindsegeln nördlich von Inverness, Schottland



Der Crinan Canal, eng und romantisch gelegen, führt uns nach Ardrishaig. Die Schleusen bedient man selber.



Caledonian Canal, Fort Augustus



Fort William, hier verlassen wir den Kanal im Westen Schottlands.

39-40-44-45

Nordirland, Irland, Land's End, Solent



Der lässigste Laden unserer Reise, in Ardglass, Nordirland...



... und der tollste Pub in Irland



Die Runde um Grossbritannien ist abgeschlossen, wir passieren die Needles. Das wird sofort gefeiert.



Mary Ellen gut gelaunt in der Irischen See



**YACHTING SYSTEMS**  
Est. 1989

## IHR PARTNER FÜR TECHNISCHE KOMPETENZ IM WASSERSPORT



Bootszubehör



Spleissen und  
Takeln



Wartungen  
Rettungswesten



Drahtseil-  
verarbeitung



Spezial-  
Anfertigungen



Rigging





**NEU**

Kaufen Sie auch online in  
unserem Webshop ein!

# www.yachting-systems.ch

Yachting Systems AG  
Seestrasse 196  
8708 Männedorf



T: +41 44 920 11 22  
F: +41 44 920 11 23  
info@yachting-systems.ch

## Von der Halbinsel Au in internationale Gewässer

*Christian Zürrer*

Meine Segelkarriere startete in jungen Jahren, als meine Eltern eine Holzsegelyacht vom Typ Cap Horn kauften. Neben dem stundenlangen Arbeiten in der kalten und zugigen «Brändlicheune» gab es unvergessliche Momente auf dem Wasser. Sei es bei Wind und Wellen beim Segeln oder bei den Ausflügen mit dem Yacht Club Au in die Bächau. Klassisch, vom Optimist aufsteigend in die grösseren Jollen, bin ich nicht gestartet. Mit 14 Jahren kaufte ich mir anstelle eines Mofas lieber eine 470er-Segeljolle. Das war mein «richtiger» Start zur Segelkarriere. Angefangen mit Clubregatten, weitergehend mit nationalen Punkteregatten, wechselte ich schnell von der Jolle auf den Katamaran. Mit einer Ventilo F20 waren wir hauptsächlich in der Romandie unterwegs. Erste Erfahrungen machte ich dann am Meer in Südfrankreich und an anderen Seen im nahen Ausland. Meine Erfahrungen von dort konnte ich als Regattapräsident vom YC Au an Clubregatten und an der O-Jollen-Schweizer-Meisterschaft sehr gut nutzen. Mit meinem Problem geeignete Vorschoter zu finden, entschloss ich mich nach meinem Vize-Europameister-Titel auf einen Einhand-Katamaran zu wechseln. Mit dem A-Cat, den ich mehr als zehn Jahre segelte, erweiterte sich mein Reisehorizont. Als Präsident leitete ich dann auch aktiv die Geschicke in dieser Klasse.

Die Farben des YC Au konnte ich anlässlich von Welt-/Europameisterschaften sowie den internationalen Landesmeisterschaften nach Melbourne, Martha's Vineyard, Travemünde, Barcelona, Bordeaux, Marseille, Salzburg, Vada di Livorno, Lagos und an viele weitere internationale Orte tragen. Einzelne Abstecher in die «Big Boat Szene» mache ich mit Teilnahmen an der Nioularge, Vorgängerin der Voiles de St. Tropez, und später mit der Teilnahme an der Tour de France à la Voile. Aus all den vielen Regatten resultierte ein Vize-Europameister Titel, ein Schweizer-Meister-Titel, diverse Podestplätze an internationalen Meisterschaften und Klassierungen in den Top 20 an Welt- und Europameisterschaften. Viele Wimpel im Clubhaus zeugen von meiner Reisetätigkeit.

Nach einer längeren Pause vom Wettkampfsport habe ich im Januar 2019 ein neues Projekt gestartet. Als Black Star Sailing Team nehmen wir als zweites Schweizer Team neben Alinghi an der GC32 Racing Tour teil. Dabei handelt es sich um einen professionellen Regattazirkus mit den weltbesten Seglern am Start. Ziel unseres Teams ist es, einerseits erfolgreich an der Tour teilzunehmen, andererseits das Wissen und die langjährige Erfahrung an die jüngere Generation weiterzugeben.

Wichtig in meiner Karriere war mir immer, in einer Einheitsklasse zu segeln.

Nur dort hat man man die Gewähr, dass seglerisches Können, die Erfahrung und auch die Fitness den Unterschied ausmacht. An Langstreckenregatten hatte ich immer Mühe, meinen Sieg zu genießen. Zwar habe ich den Bol d'Or du Lac de Neuchâtel gewonnen, jedoch scheinen mir die Revier-

kenntnis und das grössere, bessere Segel eher über Sieg oder Niederlage zu entscheiden. Meiner Meinung nach ist es für den Segelsport wichtig, verschiedene Formate zu haben.

Ich gratuliere dem Club, welcher mich auf dem Weg im wunderschönen Segelsport begleitet hat, herzlich zum 50-Jahr-Jubiläum und wünsche für die Zukunft alles Gute.



A-Cat und Christian in Action





Schweizer Meisterschaft 2003



Action bei Starkwind



Impressionen der «Black Star»



Impressionen der «Black Star»



Christian Zürrer auf der «Black Star»

Anzeige

# ISATOOL

Fabrik für hochpräzise Lehren / Schweizerischer Kalibrierdienst



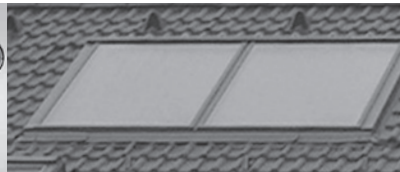
ISATOOL AG, Waldeggstrasse 8, CH-8810 Horgen, [www.isatool.ch](http://www.isatool.ch)

Anzeige

**WÄRME** PUMPEN

**SONNEN** ENERGIE

**ELEKTRO** WÄRME



**Wärme nach Wunsch:**



Star Unity AG Fabrik elektrischer Apparate Seestrasse 315 CH-8804 Au (ZH)  
T 044 782 61 61 F 044 782 61 60 [www.starunity.ch](http://www.starunity.ch) [star@starunity.ch](mailto:star@starunity.ch)



Impressionen der «Black Star»



## Mäntigsmanne und ihre Geschichte

*Peter Muesch 2019*

Lieber Segelfreund\*in, vielleicht bist du auch schon im Rentenalter oder möchtest dieses zumindest auch mal gesund und munter erreichen, wie die unten aufgeführten Protagonisten.

Das Jahr 2009 hielt für uns berufliche Änderungen bereit. Hans wollte keinen Arbeitsortswchsel mehr und ich durfte nur noch 80% werken. Wir standen vor unserer baldigen Pensionierung. Was also bietet sich einem Segler mit viel Freizeit an? Wir beschlossen, jeweils am Montag während der Saison unserem Hobby nachzugehen. Montag wegen der Coiffeusen, die hatten früher auch immer montags frei.

Als gestandene Seebären haben wir bei unseren Landgängen hier und da Gleichgesinnte von verschiedenen Clubs und Gemeinden getroffen, welche unser Tun nachahmenswert fanden.



Hans Wegmüller



Peter Muesch

In der Folge entstanden seeüberspannende Bekann- und Freundschaften, die indirekt unseren Club, also den YCAU, in den Fokus am See rückten. Nun wurde nicht nur der YCAU älter, sondern auch unsere Mitglieder. Dies brachte uns mehr Zulauf. Bald hiess es: «De Mäntigsmanne sind wieder uf em See, da wött ich mitmache.» Und wir machen dies nicht schlecht! Hans und ich sind traditionsbewusste Segler und wissen: «Ohne Übung gibts keine Meister.»

Unser Ziel: die Seemannschaft praktisch und kameradschaftlich zu pflegen.

Wir wollten aber keinen neuen Verein und erst recht kein Büro aufmachen. Daher begnügten wir uns mit drei Regeln, welche auch für Gäste gelten:

1. Derjenige, welcher zuerst den Rietliu-Hafen verlässt, bestimmt den Kurs.
2. Beim Anlanden sind saubere Manöver gefragt, das ganze Programm: Segel bergen, fendern, Anker und Belegtrossen klarieren. Sauber anlegen, denn wir werden immer beobachtet.
3. a) Der Wahlspruch «zämmehebe und gsund bliebe».
3. b) Es wird nicht über Krankheiten palavert.



Schiffflagge am Heck beim Auslaufen



Hafen Stäfa mit unseren Yachten



Apéro



Mäntigsmänne in Stäfa

Nicht nur unser YCAU begeht sein Jubiläum, auch wir feierten letztes Jahr unsere zehnte Mäntigsmanne-Saison natürlich auf dem schönsten Eiland des Zürichsees, der Ufenau.

Wer uns gern kennenlernen möchte, sollte in der Saison, montags so gegen 9.00 Uhr, auf den See schauen, sein Boot klarmachen und uns folgen. Der Rest ergibt sich von selbst.



Anlegesteg an der Ufenau



Hafen Rietliu



Von der Halbinsel Au, genauer vom Kaffeetisch aus, beobachtet

Und nicht vergessen: Unsere Ziele verfolgen wir konsequent, auch wenn ab und zu die Fetzen fliegen.



...mit zeretzten Segeln nach einem Sturm

Und was machen die Mäntigmanne im Winter?

Wir halten uns fit, vergessen unser Winterlager nicht und träumen davon, einmal auf dem Nebelmeer segeln zu können.



Nebelmeer

Anzeige



## Inselwirtschaft Ufnau



Boot anlegen - Ruhe finden  
Zufrieden ablegen

Rösli,  
Beat Lötscher und Mitarbeiter  
[www.inselufnau.ch](http://www.inselufnau.ch)

## Resumee

### Rekorde

- ▶ 17 Schiffe am Steg mit 24 Crewmitgliedern
- ▶ Seebären aus acht Seegemeinden haben uns mit ihrer Teilnahme beehrt.
- ▶ Drei Stürme haben uns alles abgefordert.
- ▶ Eine namhafte Bank hätte Probleme, wenn wir ihre IT-Spezialisten nicht heil und zufrieden zurückgebracht und auf den sicheren Boden abgesetzt hätten.

Wir haben alle Familie und hoffen, dass wir etwas für die Zukunft unser Nachkommen hinterlassen, auch wenn derzeit unser Sport nicht als «overcool» zählt. Das Segeln ist zumindest sehr klimaverträglich. ☺

Wer weiss schon, was das Morgen bringt, auch wir Segler eifern Vorbildern nach, die schon lange im Nirwana sind.

Ein Ahoi an alle, die uns kennen, im Besonderen dem Wirten paar der Insel Ufenau, Rösli und Beat mit ihrem Personal, sowie an Rosanna, der Wirtin vom Stäfner Stägbeizli mit ihrer Crew und unsere «Loki-Paul», der uns sogar von Rapperswil her öfter im Heimathafen in der Rietliu abholt. Wenn es uns nicht gäbe, müsste man uns erfinden.



Die Segelboote «Colonia», «Papagallo» und das Kursschiff



Loki-Paul, Pedro und Hans

## Winterlagerkommission (WLK)

*Peter Muesch*

Unsere Sportgeräte wollen nicht nur im Sommer gepflegt werden, sondern auch im Winter. Die Boote werden also im Herbst ins Winterlager verfrachtet.

Um aber im Frühjahr mit neuem Glanz in See stehen zu können, braucht es:

- ▶ eine geeignete Lagerstätte
- ▶ Finanzen (um die Lagerstätte und die Logistik zu bezahlen)
- ▶ Logistik (fürs Ein- und Auswassern)
- ▶ das Layout der Stellplätze
- ▶ Manpower und Kollegialität (um dies alles zu bewerkstelligen).



Einwassern mal anders

### **Beleuchtet man die einzelnen Posten:**

Dank guter Beziehungen haben wir auf der Halbinsel Au seit 1987 den geeigneten Lagerplatz für einige unserer Segelschiffe. Und schon sind wir bei der Logistik. Dafür zuständig ist die WLK im YCAU; unsere Prämisse hierzu ist nicht gewinnorientiert, das Ganze geschieht also zum Selbstkostenpreis.

Da die Boote unterschiedlich gross sind, bedarf es eines Schlüssels, damit jedes sein Plätzchen findet und die finanziellen Lasten gerecht aufgeteilt werden können.

Für den Fahrdienst zum Winterlager müssen die Boote abgetakelt werden. Man benötigt einen fahrbaren Kran, eine Auswasserungsstelle und geeignete Zugfahrzeuge, um die Boote aus dem Wasser zu hieven und ins Winterlager zu bringen oder bei Saisonbeginn zurück zum Bootsplatz.

Im Laufe der Zeit hat sich einiges an Know-how bei den Akteuren im Club angesammelt.

Anzeige



**Bauprofis  
seit über  
35 Jahren**

**M**  
**Füchslin**

HOCHBAU / TIEFBAU  
UMBAU  
RENOVATION

**Füchslin Baugeschäft AG**

Rütihof 7, CH-8820 Wädenswil  
Telefon 044 7878010, [www.fuechslin-bau.ch](http://www.fuechslin-bau.ch)

Anzeige



**Multi Sign**  
Werbetechnik

Werbetechnik  
Scheibentönung  
Fahrzeugfolierung  
Signaletik  
Sichtschutz

Multi Sign GmbH • Zugerstrasse 41 • 8820 Wädenswil • Phone 044 680 23 60

## Auswassern



Parat zum Auswassern



Schiff auf Trailer verladen



Traktor zieht Trailer mit Schiff ins Winterlager

Damit auch der Teamspirit nicht zu kurz kommt, werden wir nach getaner Arbeit von internen Sponsoren mit Chäsküchli, Kaffee und Kuchen verwöhnt und auch für «en guete Tropfe sorgt öpper»

Wichtig: Team heisst bei allen Kolleginnen und Kollegen nicht: «Toll, Ein Anderer Machts!»

Sorry, dass hier keine Namen aufgeführt sind, aber allen ein Ahoi – und zufriedene Mienen danken es euch. – Euer «Scheungeist» Peter Muesch



## Eine besondere Bojensuche

*Peter Graf*

André Knafl war im Jahr 1998 wegen eines Krankenhausaufenthaltes als Organisator für die Regatten ausgefallen. Also bin ich eingesprungen und habe die Verantwortung für das Setzen und Einholen der Regattenbojen für diese zweitägige Regatta «Halbinsel Au Cup» übernommen. Leider wurden am ersten Tag die Regattaläufe vorzeitig abgebrochen, die Bojen wurden eingeholt und an das Geländer der Hafenmole gehängt, da eine korrekte Versorgung im überfüllten Clubhaus (mit feiernden Regattateilnehmern) zunächst nicht möglich war.

Zu vorgerückter Stunde wollte ich endlich heimwärts und die Bojen endgültig im Clubhaus versorgen. Als

ich die Bojen vom Geländer abhängen wollte, waren diese jedoch unauffindbar. Ich habe mehrere Leute angesprochen, aber keiner wusste, wo die Bojen geblieben waren. Trotz Benachrichtigung der Seepolizei konnten auf dem Zürichsee in fortgeschrittener Stunde keine treibenden Bojen ausgemacht werden. Am späteren Abend dann, als Oskar H. auf sein geparktes Schiff im Hafen schlafen gehen wollte, konnte dieser nicht in seine Koje klettern. Hier also waren die Regattenbojen geparkt! Die lieben Kollegen hatten ihm diesen Streich gespielt. Mitternächlich wurden nun die Bojen von uns beiden aus der Schiffskoje befreit und korrekt im Clublokal versorgt.

Anzeige



**Ihre Zukunft beginnt jetzt**  
Damit Pläne, Wünsche und Träume wahr werden – heute versorgen.

Mit einer privaten Vorsorge legen Sie den Grundstein für eine finanziell abgesicherte Zukunft. Denken Sie an überüberübermorgen – am besten heute. [raiffeisen.ch/heutevorsorgen](http://raiffeisen.ch/heutevorsorgen)

**Raiffeisenbank Region linker Zürichsee**  
[raiffeisen.ch/region-linker-zuerichsee](http://raiffeisen.ch/region-linker-zuerichsee)

**RAIFFEISEN**

Europas grösstes Versandhaus für Motorboot & Segelsport

# compass<sup>®</sup>



*Bei uns lacht  
das Skipperherz!*

- **Ihre Nr. 1 seit 40 Jahren am Zürichsee**  
Entdecken Sie unsere riesige Auswahl an Ausrüstung und maritimer Mode.
- **Katalog jetzt gratis anfordern unter 055 451 20 50**
- Die grosse Welt des Wassersports mit über **30.000 Artikeln online unter [www.compass24.ch](http://www.compass24.ch)**

## Herzlich Willkommen im Maritim-Shop!

Unser **Maritim-Shop Altendorf** wird Sie begeistern!

Die ganze Compass-Welt des Wassersports auf über **400 m<sup>2</sup>**.

Kommen Sie vorbei, die Maritim-Shop-Crew freut sich auf Ihren Besuch!



**Wir sind für Sie da!**

Compass Yachtzubehör AG  
Zürcherstrasse 22 / Seepark  
8852 Altendorf  
Telefon 055 451 20 50  
Fax 055 451 20 51  
[info@compass24.ch](mailto:info@compass24.ch)

Riesige Auswahl unter  
**[www.compass24.ch](http://www.compass24.ch)**

## Schiffstaufe von «Mistral» am 17. August 1985

*Bärbel Wyssling*

Ein Verslein zu dichten, ist Gotten Pflicht,  
Doch ich muss gestehen, einfach ist es nicht.  
Es machte im Yachtclub dies Frühjahr die Runde  
von Matthias die folgende Kunde:  
Das schöne Schiff vom Gfeller Fritz  
gehört jetzt ihm, das ist kein Witz –  
gesegelt hat er bisher den «Sheriff»,  
doch der hatte etwas wenig Pfiff.  
Drum frisch gewagt ist halb gewonnen,  
wird eine neue Karriere begonnen.  
Der Anfang war mühsam, denn «Zürisee»-Wogen  
haben heimtückisch ihm den Propeller verbogen.  
Doch jetzt kann die Freude nichts mehr trüben:  
Alles geht bestens, ganz ohne üben.  
Das Schiff soll dir viel Freude bereiten  
und sicher durch alle Wellen gleiten.  
Ich wünsch guten Wind, ein verlockendes Ziel  
und immer genügend Wasser unterm Kiel.  
Weil jedes Ding erhält einen Namen,  
soll dies heut geschehn in festlichem Rahmen.  
Und wie es so Sitte ist und Brauch,  
mit vielen Gästen und Champagner auch.  
Lieber Matthias, ich sage nun keck,  
der Name steht ja bereits auf dem Heck.  
Ich wünsch euch viel Glück, will meine Flasche heben  
und deinem Schiff den Namen «Mistral» geben.



Ein besonderes Ereignis im Clubleben ist eine Schiffstaufe. Unsere Schiffe im Hafen werden beflaggt und der Täufling mit Blumen geschmückt. Dann kommt Neptun höchstpersönlich – entweder in einem Boot angefahren oder er taucht plötzlich neben dem zu taufenden Segelschiff aus dem Wasser auf. Es ist Brauch, dass eine Taufpatin dazugehört, die den Besitzer mit einem Spruch, einer Ansprache oder einem Gedicht beehrt. Danach fließt Champagner – die Flasche macht die Runde – Prost!



Passt der Eigner des Täuflings nicht auf, wird er vom lieben Neptun schadenfreudig mitsamt Kleidern ins Wasser geschubst. So geschehen am 17. August anno 1985.

Dem «Mistral» geht es noch immer gut – er segelt weiterhin Sommer für Sommer auf dem Zürichsee.





Schiffstaufe «Pampero» von Heinz Vogt

Anzeige



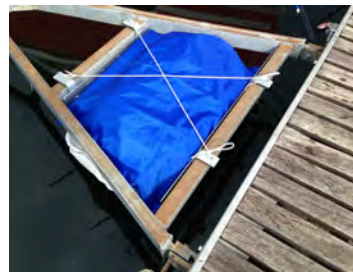
Fritz Trudel Bootswerft AG  
Rosengartenstrasse 8  
CH-8882 Unterterzen  
Tel. 081 738 23 03  
[www.trudelbootswerft.ch](http://www.trudelbootswerft.ch)

Wir verkaufen:  
Segel- und Motorbootanhänger,  
Segel und Motoren  
Wir reparieren auch Segel- und Motorboot rundum!

Anzeige

*Kurt Hausmann*  
**Schlosserarbeiten**

**Metallbau und Konstruktion • Bauschlosserei • Reparaturen**  
Seestrasse 251 • 8804 Au ZH • Tel. 044 781 13 03 • Mobil 079 666 23 48



## Wir danken unseren Sponsoren

Augenweide Optik, Wädenswil  
 Ausee Garage, Wädenswil  
 Bamert Marinetechnik, Bäch  
 Baumann Boots- und Autosattlerei, Wädenswil  
 Bucher+Walt, St. Blaise  
 COMPASS Marineshop, Altendorf  
 EKZ Elton AG, Wädenswil  
 ELEKTRON AG, Wädenswil  
 Esseboats – Schuchter Sportboot AG, Stäfa  
 Elvström Segel, Thun  
 Füchslin Hoch- und Tiefbau, Wädenswil  
 Gantner Bäckerei, Wädenswil  
 Huber Transporte, Wädenswil  
 Inselwirtschaft – Haus zu den zwei Raben, Ufenau  
 ISATOOL Präzisionswerkzeuge, Horgen  
 KapWeine – Cape Wine Selection SA, Wädenswil  
 Klappag Garage, Zürich  
 Kurt Hausmann, Schlosserarbeiten, Au  
 Metzgerei Betschart, Wädenswil  
 MT Marine Technik H. Dirnberger, Bäch  
 Multi Sign GmbH, Druck und Beschriftungen, Wädenswil  
 Raiffeisenbank, Region linker Zürichsee  
 Rellstab – Obst und Beeren, Wädenswil  
 Rota AG – Naturstein- und Keramikbeläge, Wädenswil  
 Trudel Bootswerft AG, Unterterzen  
 Segelklinik, Wädenswil  
 Shanthan-Blachen, Stäfa  
 Spenglerei Geiger, Wädenswil/Samstagern  
 Star Unity – Solartechnik, Wärmepumpen, Au  
 Stutz Medien AG, Wädenswil  
 UBS, Horgen  
 Wädi Brau-Huus AG, Wädenswil  
 Yachting Systems, Meilen  
 Zürcher Kantonalbank, Zürich  
 Zürcher Kantonalbank, Wädenswil

**Stutz Medien**

MARKETING · KOMMUNIKATION · MEDIENPRODUKTION

# NEUES KLEID MIT NEUEM STANDORT

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: Rütihof 8 · 8820 Wädenswil · [stutz-medien.ch](http://stutz-medien.ch)

## **Yacht Club Au**

Präsident  
Beat Föllmi  
Obere Leihofstrasse 17  
8820 Wädenswil

Telefon: 079 420 30 65  
[www.yachtclubau.ch](http://www.yachtclubau.ch)